MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

271 (18.11.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-5112

Nr. 271. **Badische Volks-Zeitung.** Donnerstag, 18. November 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

* Zur Wahlbewegung.

Unsere Behauptung, daß der Conservatismus, wie ihn die „Badische Landpost" vertritt, in Baden keine, und in unserem Wahlkreise auch nicht die geringste Existenzberechtigung besitze, hat jenes reaktionäre Organ völlig aus dem Häuschen gebracht. Es beweist damit, daß wir das Richtige getroffen und seinen wunden Fleck berührt haben, indem wir darauf hinwiesen, daß es diesem Conservatismus nur mit ultramontaner Hilfe und von Centrums Gnaden bisher noch gelungen ist, die Außenwelt von den Spuren seines Vorhandenseins zu überzeugen.

Die Art und Weise, wie das conservative Organ seinem Zorn ob unserer Behauptung Luft macht, ist nicht eben schön und es hat den Kampf bereits auf das persönliche Gebiet hinüberzuspielen versucht. Man hat uns zwar mitgetheilt, daß auch der Candidat dieser Partei in seinen Wahlreden zu wiederholten Malen von der Sache abgewichen sei und sich zu einer nicht gerade objektiven Besprechung der Gegner habe hinreißen lassen, allein wir wollen weder dem conservativen Organ, noch dem conservativen Candidaten auf dieses Gebiet folgen. Wir wollen uns einfach damit begnügen, wiederholt darauf hinzuweisen, daß sich neuerdings wieder die „Landpost" einen Artikel geleistet hat, welcher gerade nicht eine hochherzige Gesinnung, sondern vielmehr eine Mißachtung des ehrsamen Handwerker- und Gewerbestandes verräth, für den sie also in unserem Wahlkreise eine bei ihr völlig unnatürliche Sympathie simulirt. Nicht jeder ist in der glücklichen Lage der Redakteure der „Badischen Landpost", die bekanntlich stets vierspännig zu fahren pflegen und sich daher auch einen Ton erlauben dürfen, gegen welchen derjenige, welchen das „Vaterland" des Herrn Sigl in seinen schönsten Tagen aus dem reichen Sprachschatze deutscher Kraftausdrücke schöpfte, beinahe noch ein hoffähiger genannt werden kann. In der Sprache persönlich und nicht eben fein, in der Sache gehässig und just nicht eben sehr gewissenhaft kommt das conservative Organ mit der lächerlichen und thörichten Behauptung, als stünde unser Blatt im Solde des Nationalliberalismus, „vor dem es aus Furcht vor einem Preßprozesse förmlich auf dem Bauche herumkrieche." Diese letztere sehr unterhaltende gymnastische Uebung, in welcher die conservative „Landpost" eine unnachahmliche Virtuosität erlangt hat, überlassen wir ihr selbst, wir sind nicht gelenkig genug, um es ihr nachzumachen und tragen uns viel lieber aufrecht. Ueber das Wesen des Nationalliberalismus, sollte man meinen, müßte eigentlich die Redaktion des Junkerblattes zu gut informirt sein, da ja, soviel wir wissen, der verantwortliche Redakteur dieses Blattes in früheren Tagen dieser Partei selbst gedient hat, als daß es uns derselben an die Rockschöße heften könnte, weil wir nicht gleich ihm die Candidatur Diffené mit Feuer und Schwert auszurotten uns bemühen, sondern in besonnener und sachlicher Weise die Verdienste und die Bedeutung dieses hochachtbaren Mannes anerkennen, der an der Spitze unserer Handelsvertretung steht und sich des ungetheilten Ansehens erfreut. Wenn wir dem ersten öffentlichen und politischen Auftreten eines Candidaten die Rücksicht angedeihen ließen, die Reden, welche für ihn und von ihm gehalten worden sind, in wortgetreuer Wiedergabe unseren Lesern mitzutheilen, so haben wir damit gegen diese eine Pflicht erfüllt, welcher wir bei ähnlichen Kundgebungen der anderen Parteien in unserem Wahlkreise gleichermaßen Genüge leisten werden. Das ist überhaupt so die Kampfesweise dieser feindlichen Blätter, welche in ihren einseitigen Parteistandpunkt so verrannt sind, daß sie nichts anderes kennen als sich selbst, nur die eigene Weisheit für die ächte halten und nur das rühmlich und lobenswerth finden, was im engen Kreise ihrer Getreuen und von diesen gesprochen und gethan wird. Dieses beengende und geisttödtende Gefühl ist uns glücklicherweise fremd, da wir selbst uns in den rücksichtslosen Zwang einer Partei nicht drängen und das Gerechtigkeitsgefühl auch anders Denkenden gegenüber in uns nicht ersticken lassen. Aber auch uns selbst gegenüber verschließen wir die Wahrheit nicht im Busen. Der Herausgeber dieses Blattes hat der demokratischen Sache gedient schon zu einer Zeit, wo es ihm klar war, daß diese Partei mit ihrem unveränderten Programme von rechts und links werde überritten werden. Daraus haben wir kein Hehl gemacht, als man sich noch unter dem Eindrucke des letzten Wahlsieges befand und im berauschenden Jubel dieses Pyrrhussieges sich selbst über die Art und Weise, wie er erfochten ward, betrog; damals schon haben wir es offen ausgesprochen, daß die demokratische Partei nach links und rechts ihre Truppen abgeben und nur ein kleines Häuflein Getreuer zurückbleiben werde. Oft genug haben wir uns zu beweisen bemüht, daß man mit der Zeit vorwärts schreiten müsse und sich ihrem Geiste nicht sorglos verschließen dürfe. Weil wir bei solchen Gelegenheiten es rückhaltlos aussprachen, daß auch der „vierte Stand" seine Existenzberechtigung habe und den Schutz seiner Lebensbedingungen begehren könne, haben sich unsere Gegner nicht entblödet, uns als ein „sozialistisches" Organ zu denunziren, sie haben aber nur das Eine übersehen, daß wir uns ebenso freimüthig auf den Standpunkt unserer wirthschaftlichen Ordnung und der Achtung vor unseren Gesetzen gestellt und die Liebe zum Vaterland nicht als eine blose Chimäre und eine von der nationalliberalen Partei für sich allein beanspruchte Tugend, sondern als ein gerade inmitten des entfesselten Sturmes gegen einander wüthender materieller Interessen unter allen Umständen hoch zu haltendes ideales Gut gepflegt wissen wollten. Und mit stolzer Freude erfüllt es uns, zu sehen, daß auch Andere nach und nach zu dieser Erkenntniß gelangen. Die demokratische Partei zu Mannheim in ihrer alten Gestalt würde auch nicht durch einen badischen „Eugen Richter", der Manchem als das Symbol eines todesmuthigen Parteiführers vorschweben mag, vor ihrem Verhängniß gerettet worden sein, denn die Macht der Verhältnisse und der nicht wegzudisputirenden Thatsachen ist stärker als die Kraft eines Einzelnen. Wir erkennen dankbar das Gute an, was die demokratische Partei in unserer Stadt und in unserem Vaterlande geleistet hat, aber wir weinen ihr keine Thräne nach, weil wir davon überzeugt sind, daß auch ohne sie das Gefühl für bürgerliche Freiheit, für Recht und Wahrheit in unverminderter Kraft fortleben und zur Geltung kommen wird, trotz der mißglückten Versuche des Conservatismus, aus der Rumpelkammer des Mittelalters die verrosteten Waffen zur Bekämpfung dieser Güter hervorzuziehen, für die wir auch fernerhin unentwegt eintreten werden, zwar als ein unabhängiges, aber auch entschieden freisinniges Blatt, und wenn wir auch einer einzelnen Partei um deswillen nicht dienen können und wollen, weil keine unsere Wünsche erfüllt und weil wir unsere Aufgabe von einer höheren Warte, als vom einseitigen Parteistandpunkte aus betrachten, so sind wir doch gerecht und unparteiisch genug, bei jeder das Gute anzuerkennen, das sie will und bezweckt. Wir geben darum aber noch lange nicht Jemand das Recht, uns deßhalb mit einer Partei zu identifiziren.

Verschiedenes.

— **Augsburg**, 13. Nov. Opfer der eigenen Unvorsichtigkeit. Ueber einen vorgestern Abend in der Nähe der Haltestelle Oberhausen stattgehabten Eisenbahnunfall wird von zuständiger Seite Folgendes mitgetheilt: Der Courierzug 216 Augsburg Nürnberg hatte um 7 Uhr 40 Min. fahrplanmäßig die Station Augsburg verlassen und der Hilfsbahnwärter Huber auf Posten Nr. 35 die Schranken der über die Eisenbahnlinie Augsburg-Ulm führenden Ulmer Staatsstraße vorschriftsmäßig geschlossen. Trotz wiederholten Zurufens des Hilfsbahnwärters Huber und mehrerer anderer Personen wollten die von Augsburg von der Arbeit heimkehrenden 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Creszenzia Maier und die Näherin Barbara Röder von Kriegshaber, Arm in Arm gehend, die Ueberfahrt passiren und umgingen unter dem Ausrufe: „Wir kommen schon noch hinüber", die Schranken. Kaum hatten beide die Mitte des Geleises betreten, als der Courierzug heranbrauste, die Mädchen von der Seite erfaßte und die Maier auf eine Länge von 7 Meter gegen einen auf dem Bahnkörper stehenden Rollwagen schleuderte, so daß sie gräßlich zugerichtet, sofort todt war, während die Röder, auf die beinahe gleiche Länge geschleudert, eine nicht unbedeutende Rißwunde am rechten Arm erlitt. Die Röder raffte sich rasch auf und lief, ohne sich nach ihrer getödteten Freundin umzusehen, nach Hause, wo sie in Folge des erlittenen Blutverlustes erschöpft zusammensank und nunmehr krank darniederliegt. Dem Bahn- und Fahrpersonale kann keine Schuld beigemessen werden.

— **Dinkelsbühl**, 14. Nov. Schrecklicher Unglücksfall. Auf dem hiesigen Friedhofe wurden einem Dienstmädchen, das an einem Grabsteine emporgestiegen war, um im Auftrage seiner Herrschaft einen Kranz abzunehmen, von dem umfallenden Grabsteine beide Beine abgeschlagen.

Feuilleton.

— **Minister von Stein** zeigte neben manchmal alle Form verachtender Grobheit zuweilen, namentlich in jüngeren Jahren, auch große Heftigkeit, die ihn in seiner amtlichen Wirksamkeit nicht selten schädigte, Mißvergnügen und selbst Beschwerden veranlaßte. Als er Oberbergrath und Leiter der westfälischen Bergämter war, (um 1781) wollte einmal ein Unterbeamter, der ihm einen langen sauber geschriebenen Brief zur Unterschrift vorgelegt hatte, nachdem sie von Stein vollzogen worden war, Sand darüber streuen, versah sich jedoch und begoß das Schriftstück mit Tinte. Der Herr Oberbergrath erregte sich darüber derartig, daß er dem Erschrockenen den Bogen aus der Hand riß, ihm die Tinte in's Gesicht rieb und dem Unglücklichen dann die Thüre wies. Rein gewaschen kam der Diener nach einiger Zeit zurück, um seinen Dienst wieder aufzunehmen; Stein, der seine Untergebenen zwar streng, aber sonst wohlwollend behandelte, hatte sich inzwischen beruhigt, reichte dem Mann einen neuen Bogen zum Bestreuen der Unterschrift und legte obenauf einen doppelten Friedrichsdor, indem er mit leiser Stimme sagte: „Zu Seife!"

— **Vom Prinzen Waldemar von Dänemark** wird erzählt, daß er, einer der ausgezeichnetsten Pistolenschützen, das Coeur-Aß aus der Karte herausschießt. Außerdem versteht der Prinz — dazu ist er ja Seemann — mit Torpedos umzugehen, als wäre er mit ihnen aufgewachsen, und zwar weiß er nicht nur mit den Meer-Torpedos zu hantiren, sondern auch mit den gefährlichen Dingern, die man Land-Torpedos nennt. Als vor etwa zwei Jahren diese vom Rittmeister v. Zubovics erfundene Waffe im dänischen Heere eingeführt wurde, ließ sich Prinz Waldemar dem für diesen Zweck activirten Torpedo-Detachement zutheilen, und bald war er der Vormeister der ganzen Truppe. — Schon als Kind zeigte er ein gutes Herz. Folgende kleine Episode möge dafür einen Beleg geben: Es sind nun zweiundzwanzig Jahre her, als der Premier-Lieutenant v. Anker, welcher bei Düppel mit Löwenmuth die Schanze Nr. 2 vertheidigt hatte, gefangen wurde; der arme Mann, der hundertmal mehr als seine Pflicht gethan, fiel nun in Ungnade und wurde unter allen Zeichen königlichen Mißfallens pensionirt. Dem Prinzen Waldemar, der davon gehört, that dies so in der Seele weh, daß er sich hinsetzte und mit seinen kindlichen Buchstaben einen drei Seiten langen Trostbrief ausfüllte, dessen Adressat Premier-Lieutenant Anker war. — Prinz Waldemar hat einen ganzen Kasten voll der schönsten, buntfarbigsten Orden, daneben aber noch eine ganz winzige, unscheinbare Medaille, es ist die — Lebensrettungs-Medaille. Er hat sie sich ehrlich verdient, als er ein an der isländischen Küste auf eine Klippe gerathenes Kauffahrteischiff mit Lebensgefahr flott machte.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Ein Lisztconcert in Freiburg.

△ Freiburg, 5. November. Einen großen Genuß verdanken wir der gestrigen Aufführung unseres „Philharmonischen Vereins", der sein erstes Concert dazu benutzte, um dem verstorbenen Altmeister Liszt, der hier in Freiburg in sehr guter Erinnerung steht, eine Gedenkfeier zu bereiten. Herr Theaterdirektor Ellmenreich trug einen von ihm selbst verfaßten Prolog vor, der den heimgegangenen Tondichter in warmen und tief empfundenen Worten feierte. Der erste Theil des Programms brachte 3 Liszt'sche Chorwerke, von denen „die acht Seligkeiten" aus dem Oratorium „Christus" das bedeutendste ist. Der gemischte Chor löste seine Aufgabe mit großem Geschick und auch der Baritonist Herr Mevi sang seine ziemlich schwierige Solopartie sehr sauber und rein. Das Hauptinteresse richtete sich auf das Auftreten der Frau Sophie Menter und sie hat in der That den ihr vorangegangenen Ruf noch übertroffen. Sie spielte mit einer Fertigkeit und Kraft, die alles im Sturm mit sich fortriß; nach jedem Vortrag erhob sich ein nicht endenwollender Beifall. Jede Klangschattirung wußte sie dem Instrumente zu entlocken. Schon die großartige Bachphantasie mit Fuge, die so recht den Liszt'schen Geist athmet, zeigte ihr gewaltiges Können; in den Schubert'schen Liedern wußte sie einen bezaubernden Ton zu treffen; wahrhaft großartig aber war ihr Spiel in der Liszt'schen Rhapsodie, die statt Chopinschen Scherzo's zum Vortrage gebracht wurde. Dem Dirigenten Herrn Dimmler gebührt Dank für die treffliche Einstudirung der Chöre wie für sein Bemühen hervorragende Kräfte für die Concerte des Philharmonischen Vereins zu gewinnen.

* Junker Heinz.

Oper in drei Aufzügen von Perfall.

(Aufgeführt im Frankfurter Opernhause am 14. November 1886.)

Herr von Perfall, der Münchner Hoftheaterintendant, hat sich nun so ziemlich auf allen Gebieten der Kunst versucht, überall hat er seinen Pegasus getummelt und nicht immer ungeschickt die Zügel regiert. So hat auch die neue Oper einen wohlverdienten Erfolg errungen, der aber nur auf Kosten der Musik gesetzt werden darf, da der Text, nach einer Dichtung von Wilh. Hertz bearbeitet, zu viel Lyrik und zu wenig Handlung enthält. Kaiser Conrad (ohne Kaiser geht es nicht mehr) ließ einen Fürstensohn, von dem gesagt worden war, er werde einst Kaiser sein und die Kaisertochter heirathen, ermorden. Selbstredend wird der junge Prinz nur ausgesetzt, wächst ohne Pflege auf, trifft den Kaiser und erhält von diesem den Auftrag einen Brief zur Kaisertochter nach Speyer zu bringen. Heinz trägt denselben fort, am Ziele angelangt legt er sich nieder und verschläft den ganzen 2 Akt. Die Kaisertochter sieht ihn, liebt ihn, begeht eine kleine Urkundenfälschung und verletzt das Briefgeheimniß, indem sie den Brief, der sie an den Kaiser von Byzanz verspricht, austauscht gegen einen anderen wonach sofort Heinz und sie ein Paar werden sollen. Im Moment der Trauung kommt der Kaiser und verbietet die Vereinigung, er will seine Tochter den 3 Byzantinischen Gesandten ausliefern, aber Heinz erlaubt sich die drei als Gauner zu entlarven und heirathet seine Prinzessin. Perfall hat in mehreren Liedern Gelegenheit, sein lyrisches Talent zu beweisen und diese Lieder, und dergl. ernteten vermöge der guten Aufführung vielen Beifall.

* Alfred.

Schwank von G. v. Moser.

Im Schauspielhause in Frankfurt erlebte ein Schwank von Gustav von Moser, „Alfred" betitelt, am Samstag einen Achtungserfolg, der einer Ablehnung nicht unähnlich sah. Der Inhalt des Stückes ist, daß es keinen

MARCHIVUM

— 115 **Denkmäler** sind seit 1872 in Frankreich eingeweiht worden. Außerdem arbeitet man gegenwärtig daran, solche für Victor Hugo, Gambetta, Etienne, Marcel, Garibaldi, Coligny, Musset, Claude, Lorrain, J. J. Rousseau u. a. zu errichten. Das „Journal des Débats" geißelt mit Recht die „manie des statues", die Denkmälersucht unserer Zeit. Die Liste der seit 1872 enthüllten Denkmäler, welche das Blatt veröffentlicht, zeigt, daß die Sucht seit 1880 im Vergleich mit dem vergangenen Jahrzehnt bedeutende Fortschritte gemacht hat. (In Deutschland ist die Krankheit ebenfalls in reißendem Zunehmen begriffen.)

— **London**, 13. Nov. Sozialistisches. Wie schon kurz gemeldet, hat der Generalrath der sozialdemokratischen Vereinigung beschlossen, „in Anbetracht der verächtlichen Weise, in welcher die gegenwärtige Regierung die Ansprüche der Arbeitslosen behandelt habe", am Sonntag, den 21. d. Mts., Nachmittags, auf dem Trafalgar-Square eine neue große Kundgebung beschäftigter und unbeschäftigter Arbeiter abzuhalten, um gegen die fortgesetzte Vernachlässigung der Interessen der Arbeitslosen zu protestiren. Ferner wurde beschlossen, eine Deputation der Arbeitslosen zu Lord Salisbury zu entsenden, um ihn zu fragen, ob er die Noth und das Elend, wofür er in so hohem Grade verantwortlich sei, ferner unbeachtet lassen wolle.

— **Washington**, 16. Novbr. Dem amtlichen Ausweis nach betrugen die Gesammteinnahmen aus den inländischen Steuern in dem verflossenen Finanzjahr 116,902,869 Dollars gegen 112,421,120 im Vorjahr. Die Einnahmen des laufenden Finanzjahres sind auf 118 Millionen veranschlagt.

— **Chicago**, 15. Nov. Die Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Fleischverpacker und der auf den Viehhöfen beschäftigten Arbeiter erfolgte auf Befehl Powderlys, des Haupies der Ritter der Arbeit. Die Arbeiter beschlossen, wie bereits gemeldet, obwohl unter Verwahrung, die verlangte zehnstündige tägliche Arbeitszeit anzunehmen.

Unser neuer Roman

Emmy Genze

von **Hermann Heiberg**, eines der besten Erzeugnisse der modernen Romanlitteratur, hat mit der Nummer 270 seinen Anfang genommen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten denselben

unentgeltlich

nachgeliefert.

Redaktion des „General-Anzeiger"
(Badische Volkszeitung — Mannheimer Volksblatt.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. November 1886.

* **Am neuen Hafenkanal** wird recht fleißig gearbeite und darf man jetzt schon sagen, daß derselbe seiner Vollendung entgegengeht. Mit Benützung des elektrischen Lichts, das durch eine Dynamomaschine erzeugt wird, die wiederum von einer Lokomobile betrieben wird, arbeitet man von früh 4 Uhr bis Abends 8 Uhr. Dabei fällt der nie ermüdenden Maschine der größere Theil der Arbeit zu und geht die Ausbaggerung außerordentlich rasch vorwärts und ist bis jetzt nur noch ein kleiner Rest übrig geblieben, während der weitgrößere Theil der Uferböschungen bereits fertig gerollt ist. Die neue Drehbrücke ist auch bereits fertig montirt und dürfte in nächster Zeit der Durchstich in den Neckar stattfinden. Durch die Erbauung dieses Hafens, der jedenfalls im nächsten Frühjahr dem Verkehr übergeben wird, wurde für den Handel viel Platz gewonnen, einmal in der Umgebung des Kanals selbst, wo viel Terrain für Lagerplätze gewonnen ist und dann durch die Zuwerfung des alten Gießens hinter dem Mühlauschlößchen, welches Terrain nun gleichfalls zu Lagerplätzen Verwendung findet. Wie wir hören, sind die Plätze bereits in feste Hände verpachtet, so daß das Unternehmen auch sofort rentabel wird.

* **Im Protestantenverein** hielt gestern Abend, bei gutem Besuch, Herr Pfarrer Müller aus Münster im Elsaß einen Vortrag über „Das apostolische Glaubensbekenntniß." Wir bemerken im Voraus, daß wir seit langer Zeit nicht mehr einen im Dienst stehenden christlichen Priester offener und freier reden hörten als Herrn Müller. Er war ganz wissenschaftlicher Theologe und nur in einzelnen Momenten schien er sich zu erinnern, daß er nebenbei auch Kanzelredner ist. Wären alle so und würden alle so reden und lehren, besonders aber so die Jugend lehren, so würden bald die beiden Vorworte „Un" und „Aber" gestrichen werden können und nur der „Glaube", der sich auf Vernunft und Wissenschaft begründet, bliebe stehen, felsenfest und unwandelbar. Leider scheint diese Zeit noch fern zu sein. Redner wies wissenschaftlich und theologisch nach, daß das apostolische Glaubensbekenntniß keineswegs, wie man annehme, von den Aposteln herrühre, sondern erst im Laufe von Jahrhunderten, durch Zusätze der Priester in seiner heutigen Form entstand, wie ja auch heute noch Glaubenssätze entstehen. Er erinnerte hier an die unbefleckte Empfängniß und an die Unfehlbarkeit, die ja allerneuesten Datums seien. Satz für Satz zerlegte der Vortragende das Glaubensbekenntniß und wies nach, daß dasselbe mit den Lehren Christi und der Apostel nicht übereinstimme, ja denselben direkt widerspreche. Er verglich dasselbe mit den Waffen einer alten Rüstkammer, wie man solche in Schlössern und Museen finde, man schaue sich die Speere, Panzer, Wurfgeschosse und andere Dinge wohl mit Ehrfurcht an; aber gegenüber dem Zündnadelgewehr und den Krupp'schen Kanonen imponirten sie nicht mehr. So sei es auch mit dem Glaubensbekenntniß, das durch die Forschungen der Wissenschaft zur Rüstkammer fähig geworden sei. Nach Ansicht des Vortragenden würde es heute genügen, wenn das Glaubensbekenntniß wieder so einfach wäre, wie vor 1800 Jahren, wo die Formel einfach hieß: „Ich glaube an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist", und wenn die Lehre Christi rein und einfach gelehrt wurde, die da Liebe und Frieden für die „ganze Menschheit" in sich schließt.

* **Altkatholische Gemeinde.** Sehr verspätet geht uns ein Bericht über das am Samstag Abend, im Ballhaus, anläßlich der Anwesenheit des Herrn Bischof Dr. Reinkens stattgehabte Bankett zu, den wir unsern Lesern, trotz der Verspätung doch nicht vorenthalten wollen. Die Gemeindemitglieder, darunter ein größerer Theil mit ihren Damen, hatten sich sehr zahlreich eingefunden und waren auch sehr viele Ehrengäste erschienen. Es waren darunter zu bemerken: Hr. Ministerialrath Frech, Herr Oberbürgermeister Moll, Hr. Stadtpfarrer Ahles u. A. Der Vorsitzende der Gemeinde, Herr Bankdirektor Eckhard und Herr Pfarrer Bauer begrüßten die versammelten Mitglieder und Gäste und der Verein für klassische Kirchenmusik unter Leitung des Herrn Musikdirektor Hänle erfreute die Theilnehmer durch Vortrag einiger herrlichen, dem Fest entsprechenden Chöre. Reden wurden gehalten von den Herren Ministerialrath Frech, Stadtpfarrer Ahles, Pfarrer Bauer, Bankdirektor Eckhard und dem Bischof Reinkens, der über die Berechtigung des Altkatholizismus sprach. Es war ein schöner und würdiger Abend, dem sich der Frühgottesdienst und die feierliche Firmung ebenbürtig anschloß.

+ **Der Schweizer Unterstützungs-Verein „Helvetia"** feierte am Samstag, 13. November, in den ebenso schönen und geräumigen Lokalitäten des „grünen Hauses" sein 22. Stiftungsfest. Schon um 9 Uhr waren sämmtliche Räume überfüllt, ein gut gewähltes Programm setzte sämmtliche eingeladene Gäste in die heiterste Stimmung. Die Gesammtchöre des Männergesangvereins „Bavaria" und des Männergesangvereins der Gypser Mannheims kamen sehr gut zum Vortrag und ernteten reichen Beifall. Auch die Gesangsgruppe des „Schweiz. U.-V. Helvetia", unter der Direktion des Hofmusikus Herrn Phil. Knapp, zeichnete sich durch den Vortrag ihrer Lieder aus. Ein Tenorsolo, gesungen von Herrn Kleebach, Mitglied der „Bavaria", kam zum vollendeten Vortrag und trug dem Sänger stürmischen wohlverdienten Applaus ein. Die humoristischen Vorträge der Herren Alois Böhi, Präsident des festgebenden Vereins, und Georg Fischer wurden sehr gelungen ausgeführt, besonders gefiel das Couplet: „Die beiden Zeitungsleser". Hierauf folgte Tanz und hielt derselbe die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in fröhlichster und gemüthlichster Stimmung beisammen. Erwähnt sei noch, daß Herr Restaurateur J. Heller für seine treffliche und preiswürdige Bewirthung allgemeines Lob verdient.

* **Arion** (Isemann'scher Männerchor) hält am Samstag den 4. Dezember, Abends 7½ Uhr, im Concert-Saale des Großh. Hoftheaters, unter Mitwirkung der Opernsängerin, Frl. Elise Freitag (Sopran), der Hofopernsängerin, Frau Seubert-Hausen (Alt), des Hofopernsängers, Herrn Gum (Tenor), und der vollständigen Grenadiercapelle, unter Leitung des Herrn O. Schirbel, ein großes Concert ab.

* **Athletenclub.** Bei der am nächsten Sonntag im großen Saale des Saalbau stattfindenden, vom hiesigen Athletenclub veranstalteten, großen Galavorstellung, verbunden mit Preisstemmen, Preisringen und Concurrenz für Trapez und Schlangenmenschen, werden sich nachstehende Vereine betheiligen: Athletenclub Elberfeld, Germania Frankfurt, Teutonia Frankfurt, Tilo, Frankfurt, Freiburg, Heidelberg, Germania Mannheim, Germania Offenbach, Windsor-Club Offenbach, Karlsruhe, Kirchheimbolanden, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Sachsenhausen, Wiesbaden, Stemm- und Ringclub Karlsruhe und Athleten-Club Mannheim.

* **Generalversammlung.** Der Männergesangverein der Schwetzinger Vorstadt hält am nächsten Samstag den 20. d. M., Abends, seine ordentliche Generalversammlung ab.

* **Konzertanzeige.** Die Wiener Juxbrüder, die bei allen Freunden des Humors in gutem Andenken stehen, sind wieder da und geben Donnerstag und Freitag im „großen Mayerhof" Conzerte. Die Gesellschaft besteht aus 5 Personen, 2 Damen und 3 Herren. Wir zweifeln nicht, daß sich diese fleißige Gesellschaft zu den alten Freunden, die sicher kommen werden, sich wieder recht viel neue dazu erwerben werden.

* **Unfall.** Gestern Vormittag 11 Uhr glitt ein bei der Mannheimer Dampfschleppschifffahrt beschäftigter, etwa 20 Jahre alter Arbeiter, der an einem Aufzug beschäftigt war, aus, fiel herab und erlitt so starke Verletzungen am Unterleib, daß er mittelst Droschke nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht werden mußte und dortselbst auch verblieb.

* **Grobe Sachbeschädigung.** Unlängst wurde bei Hockenheim in der Nacht 54 dem Aerar gehörende Obstbäumchen, darunter einige Kirschenbäumchen, die schon tragfähig waren, im Werthe von über 100 M. abgeschnitten, sowie eine Signallaterne zertrümmert. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich zuerst auf einen Unschuldigen, welcher verhaftet, aber nach kurzer Zeit wieder freigegeben wurde. Den Thäter hat man nun in Bruchsal eruirt. Es ist der ledige Bierbrauer Georg Büchner von Neulußheim, ein schon wiederholt bestrafter Mensch. Man fand in seinem Besitze ein Taschenmesser das deutlich Spuren von Baumsaft zeigt, welches corpus delicti, trotz seines Leugnens, zu seiner Ueberführung beitragen dürfte. Derselbe ist in das Regiment Bruchsal eingereiht und hat die Staatsanwaltschaft sich wegen seiner Uebergabe an das Civilgericht, an das Commando gewendet.

* **Versuchter Diebstahl oder Scherz?** Der Knecht einer hiesigen Brauerei hatte vorgestern Abend 7 Uhr zwei Fäßchen Bier, das eine in das Schloß, das andere in eine Privatwohnung abzuliefern. Als derselbe sich des ersten Auftrages entledigt hatte und das zweite Fäßchen, welches er auf seinem Karren liegen ließ, an seinen Bestimmungsort verbringen wollte, war dies verschwunden. Er machte sofort Anzeige bei der Gensdarmerie, welche es nach umfassenden Recherchen in einem entlegenen Winkel vorfand.

* **Schlägerei.** Gestern Nacht fand in einer Wirthschaft, Traitteurstraße Nr. 12 der Schwetzinger Vorstadt, zwischen 12—15 Arbeitern eine solenne Keilerei statt, wobei Tische umgeworfen und Gläser zerbrochen wurden. Die Excedenten geriethen während der Balgerei in eine derartige Wuth, daß sie sich gegenseitig Hemden und Kleider vom Leibe rissen und die Schutzmannschaft, welche zahlreich erschien, Mühe hatte, der Schlägerei Einhalt zu thun. Der Scandal veranlaßte einen gewaltigen Zusammenlauf. Alle, welche die Schutzmannschaft habhaft werden konnte, wurden protokollirt.

△ **Neckarau**, 13. Nov. Der Krankenverein der Tischler hielt gestern Nachmittag im Prinz Wilhelm eine Generalversammlung behufs Rechnungsvorlage für das III. Quartal ab. Der Vorsitzende, Herr Stör, erstattete Rechenschaftsbericht und ergab derselbe ein so günstiges Resultat, daß von Seiten der Mitglieder von dem günstigen Stand der Kasse befriedigte Notiz genommen und dem Kassier, Herrn Muley, Decharge ertheilt wurde.

⊙ **Neckarau**, 15. Novbr. Das von dem Gesangverein Harmonie veranstaltete Tanzkränzchen muß in seinem Verlauf als ein in jeder Beziehung äußerst gelungenes bezeichnet werden. Obwohl der erste Theil des Programms, die gesellige Abendunterhaltung, verschiedener Umstände wegen in Wegfall gelangen mußte, so wußten sich die Erschienenen durch erhöhtere Hingabe an das Vergnügen des edlen Tanzes in reichstem Maße für diese Entbehrung zu entschädigen. Ein fröhliches, animirtes Leben herrschte bis zur Feierabendstunde, die zum Bedauern Vieler um 2 Uhr morgens herannückte. Nicht wenig dürfte auch von Seiten des Hrn. Rathgeber, durch ausgezeichnete Bedienung zur Erhöhung der Fest-Stimmung beigetragen worden sein.

⚲ **Hockenheim**, 16. Nov. Gestern Abend verbreitete sich in Hockenheim die Kunde von einem schweren Unglücksfalle. Heimkehrende Holzmacher zeigten an, daß sie am sog. Eichelackerwege, etwa eine halbe Stunde von Hockenheim entfernt, die Leiche eines Mannes betroffen hätten. Gensdarmerie und Polizeidiener begaben sich mit einem Fuhrwerke in den Wald, die Unglücksstätte aufzusuchen. Große Volksmassen harrten in der größten Aufregung auf den zurückkehrenden Wagen. Wie waren aber die Gemüther so beruhigt, als der Wagen leer zurückkam und man erfuhr, daß der Verunglückte sich schon längst auf den Heimweg begeben habe. Ein Taglöhner, welcher mit der Reinigung des Hartbachgrabens beschäftigt war und dabei dem Branntwein sehr zusprach, verfiel auf dem Heimwege in eine solche Situation, daß die in der Dunkelheit über ihn hinausstolpernden Holzmacher glaubten, sie hätten es mit einer Leiche zu thun. Bis der Wagen aber in den Wald kam, befand sich der „Verunglückte" ganz munter im Kreise seiner Familie.

Baden-Baden, 12. Nov. Dem Reallehrer an der höheren Mädchenschule daher, Herrn Adolf Mang *), der sich durch Erfinden verschiedener Tellurien und Apparate zum Unterricht in astronomischer Geographie in der pädagogischen Welt einen Namen erworben hat, wurde gestern die Auszeichnung zu Theil, vom Großherzog auf Schloß Baden zu einem experimentellen Vortrag und zur Demonstration seines großen astronomischen Apparates befohlen zu werden. Die großherzoglichen und erbaroßherzoglichen Herrschaften folgten den Ausführungen des Erfinders mit großem Interesse und sprachen demselben in den schmeichelhaftesten Ausdrücken ihre höchste Anerkennung aus. Die Mang'schen

*) Die sämmtlichen mathem. astronomischen Apparate von Ad. Mang sind im Verlag von Fr. Ackermann in Weinheim erschienen. (D. Red.)

hat. Ein buntes Durcheinander von Verwechslungen und Verwirrungen, soll darüber hinwegtäuschen, daß Herrn von Moser einmal gar nichts eingefallen ist. Alfred König ist ein junger, leichtsinniger Primaner, der in den Ferien seiner gleichaltrigen Cousine Elise ein bischen den Hof gemacht hat. Die Kinder haben sich „ewige Treue" geschworen und Elise wechselt mit ihrem Alfred noch Briefe, als sie schon aus der Pension in das Haus ihres Onkels, des Gelehrten Emil Schröder, übergesiedelt ist. Herr Schröder, der für seine Nichte einen ganzen Haushalt zusammengestellt hat, hat viel unter der Selbstständigkeit seiner Dienstboten zu leiden, und bei natürlich, wie alle Gelehrten auf der Bühne, nie auch nur das Geringste zu thun. Elise wird durch einen Freund ihres Onkels, den Doktor Francke, von ihrer Schwärmerei für Alfred geheilt, und da noch ein zweites junges Mädchen, namens Selma, in dem Stücke herumläuft, so gibt es zum Schlusse natürlich zwei Verlobungen. Gespielt wurde von allen Mitwirkenden sehr gut.

* **Kammermusik.**

Mannheim gilt zwar für eine musikalische Stadt, aber wenn man die Concerte und Kammermusik-Abende besucht, so könnte man beinahe eines anderen belehrt werden. Es muß wirklich für die Künstler ein etwas deprimirendes Gefühl sein, immer vor halbleeren Sälen spielen zu müssen. Dies ist um so mehr zu bedauern, wenn man, wie das gestern bei der ersten Kammermusik-Aufführung der Fall war, nur gutes und vorzüglich gespieltes zu hören bekommt. Mit Vergnügen haben wir das schön ausgeführte Quartett in G-dur von Haydn gehört; dergleichen Werke bereiten den Zuhörern stets eine neue Freude. Das von Herrn Hofkapellmeister Paur komponirte Quartett in A-moll ist sehr interessant und originell; insbesondere wollen wir den zweiten und den letzten Satz hervorheben. Diese Komposition wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Ganz meisterhaft ward das Quintett von Beethoven von allen Mitwirkenden gespielt und bildete dieses Werk des alten Meisters einen würdigen Schluß des genußreichen Abends. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die nächsten Kammermusik-Aufführungen besser besucht sein werden und können einem jeden Musikliebenden nur rathen, diese Gelegenheit, etwas wirklich Gediegenes zu hören, nicht unbenützt vorübergehen zu lassen.

* **Kaufmännischer Verein.**

Gestern schloß Herr Prof. Meyer seinen Vortrag über die Entwickelungsgeschichte der deutschen Poesie; indem wir von der Inhaltsangabe absehen, verweisen wir unsere Leser auf irgend eine gute Litteraturgeschichte, die dieses Thema weit ausführlicher und zusammenhängender behandelt. Es war ein Mißgriff, ein solches Thema aufzugreifen, das an zwei Abenden kaum flüchtig durchgenommen, viel weniger erschöpft werden kann. Wenn es in der Absicht des Vereinsvorstandes lag, seine Mitglieder dadurch zu bilden, so loben wir die Absicht, tadeln aber die Durchführung. Wie Herr Prof. Meyer die Sache behandelte, konnte sie nur dem verständlich sein, der sich mit Litteratur beschäftigt und der bildet sich selbst seine Gedanken und Glossen über die Entwickelungsgeschichte unserer Poesie; sollte der Vortrag das Gesammtpublikum belehren, dann hat der Redner gerade das Gegentheil erreicht. Durch seine unzusammenhängenden Abrisse hat er das Laienpublikum verwirrt und auf das Stadium des „Mühlrades im Kopf herum" gebracht. Wir haben bereits im vorwöchigen Bericht gegen die Ansicht des Redners Front gemacht, daß nach Schiller und Goethe ein Verfall eintrat. Was aber behauptet der Herr Redner? Die Poesie sei vollständig auf dem Nullpunkt und vorläufig berechtige nichts zur Hoffnung auf Besserung. Für diese Belehrung sind wir dem Herrn Professor sehr dankbar, glauben aber, daß es nur einem Professorenverstande gelingen kann, diesen Verfall herauszuklügeln. Im Gegentheil haben wir nach dem classischen Zeitalter der Litteratur einen Dichterwald, der weit kräftiger ist als zu irgend einer Zeit. Zum besseren Beweis will ich durch eine Reihe der größten deutschen Dichter eine Verbindungskette zwischen Goethe und der Neuzeit herstellen und damit beweisen, daß die deutsche Poesie nach Goethe die schönsten Blüthen getrieben. Selbstverständlich kann ich nicht allen Dichtern hier gerecht werden und nur der populärsten sei gedacht. — Nach Goethe tritt uns der Meister der Form, Platen, entgegen, dem ein anderer Meister scharf zusetzte, Heinrich Heine, der gewiß nicht an Goethe mit Erfolg hätte anstreiten dürfen, wenn er nicht auf der Bahn seiner Menschenverachtung verdorben wäre. Ich nenne ferner einen Heinrich von Kleist, einen Chamisso, Lenau, Hebbel, Arndt, Körner, Rückert, Uhland, Freiligrath, Geibel, Scheffel, Freitag. Welchem Deutschen schwillt bei solchen Namen, denen noch Dutzende beizufügen wären, nicht das Herz vor Stolz; und da, frägt man sich, kann man von Verfall reden, während z. B. die deutsche Prosa in Scheffel und Freitag, den Dichtern des letzten Jahrzehntes, überhaupt ihre besten Interpreten findet. Schauen wir uns bei unsern heutigen Dichtern um, berechtigt da gar keiner zu Hoffnungen für die Zukunft? Sollten denn die Thaten eines Richard Voß, eines Ernst v. Wildenbruch, eines Rudolf Baumbach und wie die anderen Edlen noch heißen mögen, sollen diese alle schon den Höhepunkt ihres Könnens erreicht haben? Gewiß nicht und ich glaube, daß gerade die Zukunft solcher Geister der beste Bürge ist nicht für einen Verfall, sondern für ein Fortblühen deutscher Kunst und deutschen Geistes. Vertrauen wir auf diese Talente und lassen wir uns durch keine pessimistische Professorenklügelei in diesem Vertrauen stören.

„Donna Diana" von Heinrich Hoffmann, Text von E. Wutkowski (nach Moreto), ist am 15. ds. im Berliner Opernhaus mit einem Erfolge gegeben worden, der dauernden Antheil des Publikums hoffen läßt. Das Textbuch ist als Dichtung vortrefflich, die Musik enthält sehr viele anregende Stücke, ganz besonders in den heiteren Szenen; in den ernsteren herrscht wenig Stileinheit. Die Darstellung war vorzüglich, Darsteller und Komponist wurden nach jedem Aktschluß gerufen.

* **Räthselecke.**

Nachtrag verboten.

Mit „ai" ist's rund und auf die [illegible]
Wird's als Bezeichnung öfters [illegible]
Mit „a" ist's von der Wiege bis zu [illegible] rabe
Der Menschen ewig fesselnd Lebensbau.
Mit „ei" ist es dem Erdenschooß verfallen,
Mit „an" kehrt's ebenfalls zur Erd' zurück,
Mit „o" hört's Jeder gerne wohl erschallen
Leicht ist die Hoffnung auf den ersten Blick.

MARCHIVUM

Lehrapparate sind nicht allein an zahlreichen höheren Schulen Deutschlands, sondern auch an verschiedenen Universitäten im Gebrauch. Der preußische Cultusminister lud diesen Herbst den Erfinder ein, vor einer nach Berlin zusammengerufenen Abordnung sachverständiger Fachleute seine Apparate zu demonstriren, die einen bedeutenden pädagogischen Fortschritt bezeichnen.

Buchen, 16. Nov. Am 11. d. M. wurde in Waldhausen, diesseitigen Amtsbezirks, in dem Spezereigeschäft der Firma Kaufmann eingebrochen und die Ladenkasse ihres ganzen Inhalts beraubt. Ferner nahmen sich die Einbrecher, deren es unzweifelhaft mehrere waren, eine Anzahl Cigarren mit. Trotz der Rührigkeit der Polizeiorgane gelang es bis jetzt noch nicht, eine Spur von den Einbrechern zu finden.

× **Freiburg**, 15. Nov. Bei der im kommenden Sommer hier stattfindenden Oberrheinischen Gewerbe-Ausstellung wird von den Besuchern eine Einrichtung freudig begrüßt werden, welche sich erstmals bei der Ausstellung in Zürich sehr bewährt hat. Es ist dies die Schaffung eines offiziellen Verkaufs-Ausschusses. Zu den Hauptbesuchszeiten wird jeweils mindestens ein Mitglied dieses Ausschusses in der Ausstellung gegenwärtig sein und erforderlichenfalls den Verkauf selbst leiten. Diese Einrichtung bietet den Ausstellern gegenüber der sonst meistentheils üblichen Verkaufsweise durch Angestellte den höchst beachtenswerthen Vortheil, daß sie gegen alle Ausbeutung geschützt sind.

Aus Baden, 17. Nov. In Heidelberg wurde dieser Tage ein Volkskindergarten nach Fröbel eröffnet, der, obgleich nur in provisorischem Lokal, stark frequentirt wird. — In Mosbach wurde ein 18jähriger Postgehilfe, der aus einem mit 70 Mark beschwerten, aber undeklarirten Brief 60 Mark entnahm, dann wieder sorgfältig zumachte und absandte, zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Freiburg ereignete sich durch unvorsichtige Handhabung einer Schußwaffe wieder ein bedauerlicher Unfall. Ein junger Mann, der in einem dortigen Geschäfte thätig ist, wollte einen Revolver reinigen, der, ob ihm bewußt oder nicht, geladen war; die Waffe ging los und traf die im Zimmer befindliche Schwägerin desselben, ein junges Mädchen von 19 Jahren derart in den Hals, daß dieselbe schwer verletzt zu Boden sank und für ihr Leben die ernstesten Befürchtungen herrschen. — Die Generaldirektion des Großh. Hoftheaters gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß sie in all den Fällen die Erlaubniß zur Mitwirkung bei Concerten rc. versagen wird, wo durch Annoncen rc. das Mitwirken bekannt gegeben wird, bevor die Erlaubniß hierzu eingeholt wurde.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 16. November. (Strafkammer.) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Jakob Lay von Jagstheim, Franz Josef Kolb von Hohenroden wegen Körperverletzung und Johann Keck von Waldenach wegen Körperverletzung, Diebstahls und Angabe eines falschen Namens. Lay erhält 1 Monat Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, Kolb 4 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, Keck 2 Jahre Gefängniß und 8 Tage Haft.

2) Schuhmacher Friedrich Kirsch und dessen 18 Jahre alter Sohn Heinrich Kirsch von hier erhielten vom hiesigen Schöffengericht 4 Wochen resp. 3 Tage Gefängniß; gegen dieses Urtheil legten Beide Berufung ein, die jedoch als unbegründet verworfen wird.

3) Der 25 Jahre alte Dienstknecht Philipp Hochlehnert von Eppelheim wird wegen eines unter mildernden Umständen begangenen Verbrechens gegen § 176 R.St.G.B. zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurtheilt.

4) Die Berufung des Martin Hamm von hier, welcher vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt war, ist insofern von Erfolg, als das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und die Strafe auf 1 Woche Gefängniß ermäßigt wird.

5) Der 37 Jahre alte Kutscher Jakob Hentler erhielt wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten eine Geldstrafe von 20 Mk., event. 4 Tage Haft; mit der gegen dieses Urtheil eingelegten Berufung wird er aber kostenpflichtig abgewiesen.

6) Jakob Rohr Wwe. von Ketsch erhält wegen unerlaubter Ausspielung 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft.

Neueste Nachrichten.

, **Karlsruhe**, 17. Nov. Die längst beschlossene Neupflasterung der Stadt wird auf 1,800,000 Mk. zu stehen kommen. Die Kaiserstraße soll eine Granitpflasterung erhalten. Diese kostspielige Neupflasterung ist durch die noch kostspieligere, jetzt endlich vollendete Kanalisation und andere Umstände veranlaßt. — Die Privatpost hat hier seit ihrem Bestehen 20000 Briefmarken à 3 Pf. und 5000 Postkarten à 2 Pf. abgesetzt. Ueber die Art und Weise der Briefbestellung ist bis jetzt noch nicht geklagt worden.

Darmstadt, 16. Nov. Der Abgeordnete Jöst hat in der zweiten Kammer eine Interpellation eingebracht, worin er die Frage aufwirft, ob mit dem Wissen der Regierung in rein willkürlicher Weise Volksversammlungen aufgelöst worden seien. Wenn sie damit übereinstimme, frägt er weiter, was die Regierung beabsichtige, um dieser Verletzung des Gesetzes vom 16. Mai 1848 entgegenzuwirken.

Berlin, 16. Nov. Die im Freiberger Prozeß verurtheilten Sozialisten haben gestern ihre Haft angetreten, darunter der Reichstagsabgeordnete Dietz, der sechs Monate zu verbüßen hat, in Chemnitz, die Reichstagsabgeordneten Auer, Bebel, Frohme, Viereck und v. Vollmar, welche zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt sind, in Zwickau.

Bern, 16. Nov. Die Fabrikinspektoren empfehlen in einem Gutachten die Wiedereinführung des Zündhölzchengesetzes, weil man jetzt im Lande bessere phosphorfreie Zündhölzchen fabriziren könne als früher; eventuell sprechen sie sich für das Zündhölzchenmonopol aus.

London, 16. Nov. Der „Standard" theilt mit, daß außer Frankreich auch die Türkei Kriegsmaterial (Gewehre und Kanonen) in den Vereinigten Staaten aufkaufe; überhaupt seien die Gesammtbestellungen von Waffen in Amerika größer als jemals.

Neue Erklärungen Kalnoky's und Andrassy's.

Budapest, 16. Nov. Im auswärtigen Ausschusse erklärte Kalnoky auf Anfrage Falk's und Andrassy's, daß die Lage Bulgariens nur im Einverständnisse mit den Signatarmächten geändert werden könne und diesbezüglich keiner Macht besondere Rechte zugesprochen seien, jedoch hätte er, da eben alle Mächte mitzuwirken haben, in seinem Exposé auch die Mitwirkung Rußlands als wünschenswerth und nothwendig bezeichnet. Daraufhin erklärte Andrassy sich mit den Zielen der Politik Kalnoky's einverstanden, obgleich er in einer längeren Rede manche Bedenken äußerte. Von besonderem Interesse waren die Aeußerungen Andrassy's über das deutsche Bündniß, von dem er als Mitschöpfer sagte, daß nichts geeigneter sei, den Frieden Europas zu sichern, als gerade dieses Bündniß, weil die Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns nirgends und in Nichts kollidiren. Der Grundgedanke des Bündnisses sei daher, daß dasjenige, was beide Mächte für einander thun, dieselben nicht als Opfer thun, sondern in ihrem eigensten Interesse. Daher sei das Bündniß defensiver Natur. Wenn dieses Bündniß natürlichen Erwartungen nicht entspreche, so liege die Ursache lediglich darin, daß die Situation durch Veränderung der Natur des Bündnisses infolge des Hinzutretens Rußlands wesentlich geändert sei. In diesem Verhältnisse standen sich zwei Mächte mit solidarischen Interessen einer dritten Macht mit nicht solidarischen Interessen gegenüber, und eine solche Kombination konnte Europa nicht länger imponiren. Nicht Mangel an gutem Willen seitens Bismarck's, sondern die veränderte Natur des Bündnisses habe letzteres verhindert, seine naturgemäßen Konsequenzen zu äußern. Graf Kalnoky betonte im Laufe der Diskussion wiederholt die strengste Vertragstreue in allen Fragen des Orients, was ihm einen vollständigen Erfolg in der Delegation zusichert.

Bulgarische Nachrichten.

Während Rußland immer noch (oder wieder) an dem Dadian von Mingrelien festhält, schließt sich der Bund gegen Rußland immer fester. Zu der Annahme, daß Dadian schon wieder zum Fürsten designirt wird, berechtigt folgendes Telegramm: „Wien, 16. Novbr. Wie aus bester Quelle verlautet, werden Oesterreich und Ungarn einen eventuellen Vorschlag Rußlands, Bozo Petrowitsch auf den Bulgaren-Thron zu setzen, ablehnen. Die italienische Regierung hat sich in derselben Weise wie die englische der Regierung Oesterreich-Ungarns angeschlossen." Frankreich bleibt wie von Anfang an ziemlich neutral. Das B. T. schreibt: „Einem Telegramm unseres Pariser Korrespondenten zufolge begnügen sich die meisten Blätter, zu konstatiren, daß die Orientfrage zur Zeit so komplizirt sei, daß man für die zukünftige Politik Frankreichs einstweilen keine Schlüsse ziehen könne."

Mannheimer Handelszeitung.
(Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 15. November sind angekommen:

Dampfboot	„Schiller",	Kap. Karbach,	von Rotterdam.
„	„Rheinländer",	„ Beckhuijen,	„
Güterboot	„Elisa",	Kap. Brien,	von Rotterdam.

Hafenkanal (Hafenmeisterei II):
Am 15. November sind angekommen:

Schiff	„Wolfenburg",	Schiffer A. Reinung,	von Antwerpen.
„	„Gott mit Uns",	„ A. d. Klein,	„
„	„Columbus",	„ Fr. Meyer,	„
„	„St. Antonie",	„ F. Hassels,	„
„	„Hendrik Concienne",	Schiffer A. Guhert,	„
„	„Madonna",	Schiffer A. Wagemakers,	von Rotterdam.
„	„Ruhrort 6",	„ H. Rosen,	do.
„	„Gott mit Uns",	„ J. Breuer,	do.
„	„Ruhrort",	„ D. Kölmann,	do.
„	„Fides",	„ W. Specht,	do.
„	„Mannheim 6",	„ J. Weidler,	do.
„	„ „ 7",	„ Fr. Jung,	do.
„	„ „ 11",	„ J. Knabel,	do.
„	„ „ 19",	„ J. Weitenburger,	do.
„	„Mercator",	„ J. H. Königsfeld,	do.
„	„Roland",	„ L. Seisler,	do.
„	„Pr. Heinrich",	„ A. v. Bicken,	von Ruhrort.
„	„Een Vrao in varis",	Schiffer G. Schöllwerth,	von Ruhrort.
„	„Marriah",	Schiffer H. Mellinghof,	von Duisburg.
„	„Emil",	„ L. Stern,	do.
„	„Frida Maria",	„ H. Klein,	do.
„	„Th. Fischhaber",	„ C. Raffler,	von Köln.
„	„Clara",	„ G. Anhalt,	von Biebrich.

Alter Zollhafen mit Verbindungskanal (Hafenmeisterei III):
Angekommen den 15. November

Schiff	„Nicola,"	Schiffer Marr,	von Rotterdam.
„	„Anna,"	„ Urnezet,	do.
„	„Span u. Co.",	Sch. Stammel,	von Köln.
„	„Heinrich",	Schiffer Keppel,	von Heilbronn.
„	„Bohrmann",	„ Knauth,	do.
„	„Nanna",	„ Heller,	von Jagstfeld.
„	„Mina",	„ Waibel,	

Neckarhafen (Hafenmeisterei IV):
Am 15. November sind angekommen:

Schiff	„Kommerzieher III",	Sch. W. Engels,	von Duisburg.
„	„Wilhelmine",	Schiffer G. Tischüren,	„
„	„Heinrich",	„ H. Schmitz,	do.
„	„Friedrich",	„ H. Böhlen,	von Ruhrort.
„	„Die Schelde,"	„ J. Winsberg,	do.
„	„Coblenz",	„ W. Schneider,	do.
„	„Marie",	„ H. Schmitz,	do.
„	„Heinrich",	„ H. Heckenhoff,	do.
„	„Helena",	„ W. Mellinghoff,	von Duisburg.
„	„Viktor Emanuel",	Sch. A. Moritz,	do.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand				Datum	Stand		
Konstanz,	15. Nov.	3,06	—	0,00	Düsseldorf,	16. Nov.	2,40	—	0,14
Hüningen	15. „	2,17	—	0,07	Duisburg,	16. „	1,98	—	0,14
	16. „	2,28	—	0,09	Ruhrort,	16. „	1,99	—	0,15
Kehl,	15. „	3,04	—	0,01	Emmerich,	15. „	1,88	+	0,02
Lauterburg	15. „	3,82	—	0,06	Nymwegen,	16. „	7,92	+	0,27
„	16. „	3,98	—	0,04	Arnheim,	16. „	8,35	+	0,24
Maxau,	15. „	3,96	—	0,01	Neckar				
Germersheim,	16. „	1,28	—	0,10	Heilbronn,	16. „	1,48	+	0,32
Mannheim,	17. „	4,00	—	0,14	Eberbach,	0. „	0,00	—	0,00
Mainz,	16. „	1,27	—	0,01	Mannheim,	17. „	4,10	—	0,13
Biebrich,	15. „	2,06	—	0,06	Main				
Bingen (Fahrwasser)	16. „	2,06	—	0,00	Würzburg,	0. „			
Caub,	16. „	2,06	—	0,04	Frankfurt,	15. „	1,18	+	0,00
Coblenz,	16. „	2,44	—	0,05	Mosel				
Köln,	16. „	2,62	—	0,10	Trier,	16. „	1,24	—	0,05

Produkten-Course.

Köln.	15. Nov.	16. Nov.	(Produktenmarkt)	15. Nov.	16. Nov.
Weizen hiesiger	17.75	17.75	Roggen November	12.70	12.70
„ fremder	18.25	18.25	„ März	13.10	13.20
„ November	16.55	16.60	Hafer loco	14.75	14.75
„ März	17.00	17.00	Rüböl loco	24.60	24.60
Roggen hiesiger	14.50	14.50	Rüböl Oktober	24.35	24.30

Berlin.	15. Nov.	16. Nov.	(Getreidemarkt)	15. Nov.	16. Nov.
Weizen Okt.-Nov.	149.00	148.50	Spiritus April-Mai	38.50	38.40
„ April-Mai	157.50	157.50	Hafer Oktober	109.50	109.70
Roggen Oktober	128.50	127.20	„ Nov.-Dez.	112.50	112.50
„ April-Mai	131.70	130.70	Petroleum Okt.-Nov.	22.90	22.90
Rüböl loco	45.40	45.60	Roggenmehl loco 0	17.70	18.—
„ Okt.-Nov.	45.20	45.40	„ Okt.-Nov.	17.60	17.40
„ April-Mai	45.70	45.50	„ Nov.-Dez.	17.60	17.30
Spiritus loco	36.60	36.60	„ Dez.-Jan.	17.30	17.25
„ Okt.-Nov.	37.30	37.20	Wetter: bedeckt.		

New-York.	13. Nov.	15. Nov.	(Produktenmarkt)	13. Nov.	15. Nov.
Petrol. i. New-York	7 1/8	7 3/8	rother Winterweizen	0.84 1/2	0.84 1/2
Rohes Petroleum	6 5/8	6 5/8	Weizen per Nov.	0.85 1/4	0.85 7/8
Petrol. Pipe l. Cert.	0.74 1/2	0.74 3/8	Mai (alte Wägz.)	45 1/2	45 1/2
Mehl	2.85	2.85	Getreidefracht		

Paris, 16. Nov. Zucker, Nov. 32.50, Jan.-April 34.10, Mehl, Nov. 50.60, Jan.-April 50.90, Talg 61.00

)(**Mannheimer Effekten-Börse.** Die gestrige Börse war ziemlich lebhaft. Anilin-Aktien, die bei Eröffnung in Frankfurt von 232 auf 234½ gingen, setzten [illegible] ein und schließen 234½. Eichbaum wurden [illegible] Oberrheinische Versicherungs-Aktien à 465 [illegible] notiren: Schwetzinger Brauerei 72 Geld 73 Brief. Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien 875 Geld.

* **Frankfurter Börse**, 16. Nov. Nachdem die Börse in fester, von Wien und Berlin beeinflußter Haltung eröffnet hatte, hielt sich in Folge der Gerüchte über unbefriedigendes Befinden des Kaisers und der schlechten Aufnahme der Rede Kalnoky's russischerseits die Spekulation reservirt. Erst gegen Schluß machte sich wieder eine festere Stimmung geltend und die Börse schloß mit Coursbesserung auf nahezu allen Gebieten.

* **Die Aktien-Gesellschaft „Mannheimer Liedertafel"** ladet zu der Montag, den 29. November, Abends 9 Uhr im Lokale K 2, 25 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung behufs Erledigung der in § 9 a—f der Statuten enthaltenen Tagesordnung ihre Aktionäre ein. Der Geschäftsbericht des Vorstandes an den Aufsichtsrath, sowie die Bilanz des letzten Geschäftsjahres liegen bei dem Vorstande der Gesellschaft, Herrn Th. Eglinger, M 4, 1 hier zur Einsicht der Aktionäre auf.

†* **Ludwigshafen**, 16. Nov. **Pfälzische Bank.** In Kurzem wird der Termin bekannt gegeben werden, bis zu welchem Zeichnungen auf die neu zu begebenden 1084 Stück Actien der hiesigen Pfälzischen Bank gemacht werden können. Der Cours ist 112 pCt. Außer in sämmtlichen Stellen der Pfälzischen Bank, sollen auch bei zwei Banken in Mannheim Zeichnungslisten aufliegen. Bei der Solidität der Bank ist wohl eine vollständige Deckung zu erwarten.

Rheinfrachten. Duisburg, 15. Nov. Leerer Schiffsraum ist wieder in reichlichem, wenn auch noch nicht in einem dem Bedarf ganz entsprechenden Maße vorhanden. Hier fällt seit gestern der Rhein wieder langsam; heute Nachmittag stand derselbe auf 2m Duisburger Pegel. Es herrscht im Hafen, namentlich beim Kohleneinladen nach dem Oberrhein, eine überaus rege Thätigkeit, um den einstweilen noch günstigen Wasserstand ausnutzen zu können. Schleppkähne nach Mannheim werden, jedoch unter der Bedingung, daß volle Last eingeladen wird, heute zu 4,50 M. für die Karre abgegeben; für kleinere Schiffe ist die Fracht 25% billiger. Nach Rotterdam beträgt die Fracht für die Karre von 1700 Kgr. 2 fl., Schleppkähne sind unverändert. Bei der unbestimmten Wetterlage ändern sich die Frachten gegenwärtig leicht.

* **Vlissingen als Anlegehafen der deutschen Subventionsdampfer.** Die Nachricht, daß Verhandlungen zwischen der holländischen Regierung und dem Norddeutschen Lloyd schweben, betreffs der Wahl Vlissingens als Anlegehafen der deutschen Postdampfer, bestätigt sich, doch glaubt man in hiesigen maßgebenden Kreisen, daß Antwerpen den Sieg behaupten werde.

Hafer-Submission für die Schweiz. Ober-Kriegs-Commissariat Bern (Schweiz). 25. November. Die eidgen. Militärverwaltung schreibt hiermit die Lieferung von ca. 50 Waggons Hafer à 10,000 Kilo, und zwar in Parthien von 5 bis 10 Waggons, zur freien Concurrenz aus. Der Preis ist franco Lagerhaus Romanshorn oder Buchs oder jede andere beliebige Bahnstation zu stellen. Offerten mit Muster begleitet, sind franco, versiegelt, mit betr. Aufschrift bis zum obigen Termin der vorbezeichneten Stelle einzusenden. In den Angeboten ist das zu liefernde Quantum, der Lieferungstermin, sowie die Provenienz der Waare genau anzugeben.

— **Unanfechtbarkeit der Lebensversicherungsverträge.** Die „Köln. Ztg." schreibt hierüber: Wie vorauszusehen war, hat das bekannte Vorgehen der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft*) Nachahmung gefunden. So ersehen wir aus einem Rundschreiben der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe, einer der vier Gegenseitigkeits-Anstalten, daß sich diese Anstalt, wie auch die ebenfalls zu der bezeichneten Gruppe gehörige Lebens- und Ersparnißbank in Stuttgart mit der Frage befaßt hat. In der Hauptsache wird die Veränderung bei beiden Gesellschaften darin bestehen, daß ihre Polizen nur dann anfechtbar sein sollen, wenn der Versicherte bei Eingehung der Versicherung erweislich betrügerisch gehandelt hat, oder wenn er wegen eines gemeinen Verbrechens zu mehrjähriger Zuchthausstrafe oder zum Tode verurtheilt wird. Bei Selbstmord soll dann, wenn derselbe in Folge peinlicher, unheilbarer Krankheit oder bei gestörtem geistigen Zustande verübt wurde, die Versicherungssumme stets voll ausgezahlt werden, und zwar ohne daß eine Carenzzeit beansprucht wird. Thatsächliche Beschlüsse bezw. Satzungsänderungen scheinen bei den genannten Gesellschaften noch nicht erfolgt zu sein. Inzwischen berichtet die „Frankf. Ztg.", daß nunmehr auch die Leipziger „Teutonia" im Begriff stehe, ihre Satzungen zu Gunsten des Grundsatzes der Unanfechtbarkeit umzugestalten. Es scheint also eine allgemeine Aenderung der Versicherungsbedingungen in gedachtem Punkt in Deutschland sich vorzubereiten.

Vermischtes.

Gesundheit ist eines der höchsten Güter, die dem Menschen zu Theil werden können. Blicken wir aber in das Leben, so sehen wir tagtäglich, wie Krankheit oder Siechthum das Glück des Einzelnen und ganzer Familien erheblich beschädigt oder gar zerstört. Dem entgegen zu arbeiten, muß das Bestreben des Einzelnen wie der Gesammtheit sein. Die medizinische Fakultät selbst hat in Beziehung auf die Erhaltung der Gesundheit Jahrhunderte lang nur sehr wenig geleistet. Mehr Schaden als Nutzen haben die in Folge dessen sich breit machenden Geheimmittel gethan. Dieser Schaden hat leider dazu beigetragen, jedes Mittel, jede Erfindung, die zum Wohle unserer Gesundheit gemacht worden, mit mißtrauischem Auge anzusehen, zu bekämpfen und den Eingang in die leidenden Kreise zu verschließen. Es ist ein wahres Wunder, daß sich noch Jemand findet, der die Summe seiner Erfahrungen seinen Mitmenschen zugänglich zu machen sucht und ihnen durch ein probates Mittel zu helfen bemüht ist. Wir haben manches Mittel als Schwindelei erkannt, den Vertrieb eines solchen als Manipulation auf den Geldbeutel Dummer abzielend zu bezeichnen vermocht, daß es uns freut, unsere Leser auf etwas aufmerksam machen zu können, das in die Categorie vorerwähnter Artikel auf Grund erzielter Erfolge zu zählen man absolut keine Veranlassung finden wird. Warner's Safe Cure hat sich seit geraumer Zeit als eine sichere Cur für Nieren-, Leber-, Bright's Krankheit, Harn-Beschwerden, Gicht und Rheumatismus erwiesen. Warner's Safe Cure hat sich in Folge dessen Eingang in alle Kreise zu verschaffen gewußt und findet tagtäglich mehr Freunde und Anhänger. Wir glauben unseren Lesern einen Gefallen damit zu erweisen, wenn wir sie darauf hinweisen, vorkommenden Falls einen Versuch mit Warner's Safe Cure zu machen. (Leipziger Intelligenzblatt). Preis 4 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in den meisten Apotheken zu haben. Wenn Ihr Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. 10180

H. H. Warner & Co., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M.

*) Wir verweisen, betr. denselben Gegenstand und die New-Yorker Germania, auch auf die gestrige Nummer unseres Blattes.

Chefredacteur:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den redactionellen Theil: L. [illegible]
Für den [illegible] und Inseratentheil: [illegible]
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Reichsbank 3½%.
Frankfurter Bank 3½%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 16. November 1886.

Präm.-Erklärung 29. Nov.
Ultimo 30. Nov.

Staatspapiere.	
4 Dtsch. Reichs-Anl.	106.30 G.
4 Preuss. Consols	105.90 bz.
4½ Frankf. Stadt-Anl.	100.— G.
4 Bayr. Oblig. M.	104.80 G.
3 Württb. Obl. M.	104.60 bz.
4 Badische Obl. M.	104.50 G.
4 Gr. Hess. Obl. M.	105.30 G.
4 Oest. Gold-Rente	92.60 bz.
4½ öst. Silb.-R. ö. W.	68.70 bz.
4½ öst. Pap. (Mai/ö. W	68.30 G.
5 öst. Pap. von 1881	82.30 P.
4 Ung. G.-R. p. cpt.	83.80 bz.
5 Ung. Pap.-Rente	75.10 G.
5 Italienische Rente	100.40 bz.
5 Rumän. Rente	94.50 G.
6 Russ. Gold-Rente	111.80 bz.
5 Obl. 1877 Rente	97.50 bz.
4 Obl. II. Orient p. ult.	58.60 bz.
4½ Russ. Consols 1875	91.70 bz.
5 Russ. Anl. 1880 p. cpt.	94.80 bz. G.
4 Serb. Rente	79.70 bz.
5 Serb. Eisenbahn	80.30 G.
1 Spanier	65.40 bz. G.
4 convert. Türken	14.95 bz.
4 Unif. Egypt. p. u.	76.40 bz. G.

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hess. Ludwigsbahn	95.60 bz. G.
4 Berbacher	221.70 G.
4 Lübeck-Büchener	161.80 G.
5 Alföld-Fium.	152⅝ G.
5 Böhm. Nordb.	140⅝ bz. G.
5 Böhm. West.	228½ G.
5 Busch. Lit. B.	170⅝ G.
5 Donau-Drau	
4 Dux-Bodenb.	174½ G.
5 Elisabeth	197 G.
5 Franz-Josef	178½ G.
5 Galiz. Carl-L. p. ult.	166⅝ bz.
5 Graz-Köflacher „	180⅝ bz.
5 Oest. Fr.-Stb. „	166⅝ bz.
5 Oest. Lokalb.	120½ bz. G.
5 Oest. Südbahn „	84½ bz.
5 Oest. Nordwest	137½ G.
5 Ehthal	143⅝ G.
5 Rudolf	155½ bz. G.
4 Vorarlberger	162½ G.
4 Bern-Jura	87.60 bz. G.
4 Gotthard-Bahn Fr.	97.30 bz.
4 Schweiz. Central „	101.75 bz.
4 Schw. Nord-Ost Fr.	73.90 bz.
4 Verein. Schw.-B.	83.60 bz.

Bank-Aktien.	
4½ Dtsch. Reichsbk.	139.90 bz.
3 Frankfurter Bank	131.70 G.
4 Darmstädter Bank	143.80 bz.
4 Deutsche Bank	170.40 bz
4 Dtsch. Handelsges.	73.40 bz. G.
4 Dtsch. Vereinsbk.	101.80 bz.
4 Disc.-Com. p. ult.	211.80 bz.
4 Dresdener Bank	137.50 G.
4 Frankf. Bankverein	
4 Meininger Bank	98.40 bz.
5 Oest.-Ung. Bank	707.— G.
5 Oest. Creditakt. p. u.	229⅝ bz.
5 Ung. Creditb. p. ult.	
5 Wiener Bankverein	87 bz. G.
4 Württb. Vereinsbk.	123.50 bz.
4 D. Effektenbank	125.— bz. G.
4 Fr. Hypothekenbk.	120.50 G.
Prioritäten.	
4 Böhm. West. Gold	
4 Elis.-Pr. stptl. M.	96. bz. G
4 Elis.-Pr. strr. M.	101.60 G.
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	77.30 bz. G.
5 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	105.
3 Oest. S.-Lb. fl. Fr.	64.60 bz.
5 Oest. Staats fl.	107.60 G.

4 Oest. Staats M.	101.30 bz.
3 Oest. L. VIII. E. Fr.	81.40 bz.
4 Prag Duxer	100. bz.
3 Raab-Oedenburg M.	70.70 G.
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	70 bz. G.
4 Gotthard Fr.	102.70 bz.
5 Toscan. Cent.	108.50 bz.
6 Atlantic und Pacific	86.50 bz.
Buffalo N.-Y. g. Pa.	46.90 bz. G.
5 Chic. Milw. u. St. P.	105.60 bz.
3 Louisville u. Nashv.	58.70 bz. G.
6 Missouri Pac. cons.	
Denver u. Rio Gr.	118.80 G.
Georgia Aid.	
Pfandbriefe.	
4 Frkft. Hyp.-B. M.	100.70 G.
4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	101.— bz.
4 Nass. Lds.-Bk. M.	104.50 bz.
3½ Nass. Lds.-Bk. M.	101.40 G.
4 Rhein. Hyp.-B. M.	102.30 bz.
4 Südd. B.-Cr. M.	100.20 bz.
5 Egypt. Cr. Fonc F.	88.bz G.
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	103.90 bz. G.
5 Russische S.-R.	91.50 bz.
4 Schwedische M.	101.20 bz

Anlehens-Loose.	
3½ Cöln-Mindener	132.90 G.
4 Bayer. Prämien	137.40 bz.
4 Bad. Prämien	137.90 —
3 Oldenb. 40 Thlr.	129.80 bz
4 St. Raab-Grazer	99. bz. G.
Badische fl. 35	
Braunschw. 20 Thlr.	95.90 bz.
Kurh. 40 Thlr.-Loose	299. bz.
5 Oester. v. 1860 ö. W.	117.30 bz.
Oesterreich. v. 1864	289.30 bz.
Oest. Credit v. 1858	398.40 bz.
Ung. Staats fl. 100	218.80 bz.
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	102.50 bz.
3 Holl. Comm. fl. 100	
3 Madrider Fr. 100	
Türk. F. 400 incl. Coup.	9.60 bz.
Freiburger Fr. 15	29.— bz. G
Genua Lr. 100	129.70 bz.
Mailänder Fr. 45	43.50 bz. G.
Mailänder Fr. 10	17.— G.
Meininger fl. 7	24.10 G.
Neuchateler Fr. 10	18.50 bz.
Schwedische Thlr. 10	67.90 bz.
Venetianer Lire 20	25.80 bz.
Gräfl. Pappenh. fl. 7	

Industrie-Aktien.	
5 Zuckerf. Waghäusel	82.— bz. G.
4 Dtsch. Edison-Ges.	105. bz. G.
5 Scheide-Anstalt	213.— bz.
5 Dtsch. Verlags-An.	190.10 bz.
4 Frkf. Brauerei-Ges.	79.90 bz. G
5 Brauerei Storchen	119.80 bz.
4 Lothr. Eisen-Werke	—— P.
5 Westereg. cons. Alt.	184. bz. G.
4 Türk. Tab.-Reg. ult.	76.80 bz. G.
Versich.-Aktien.	
3 D. Phönix 30 % E.	190.— G.
3 Frkf. Leb.Vers. 10% E.	
3 Frkf. Rückv. 10% E.	118.— bz.
4 Providentia 10% E.	132.—G.
4 ditto Rückv. 20% E.	125.50 G.
Wechsel, Kurze Sicht.	
3½ London L. 1	20.405 bz.
3 Paris Fr. 100	80.55 bz.
4 Wien fl. 100	162.70 bz.
Goldsorten.	
Dukaten	9.68—63
20 Fr.-Stücke	16.17—13
Engl. Souvereigns	20.38—33
Russ. Imperials	16.73—68
Dollars in Gold	4.20—18

Damen-Mäntel.

Winter-Saison 1886|87.

Mein grossartig sortirtes Lager in:

Damen- und Kindermäntel

bietet für die diesjährige Saison die überraschendste und grösste Auswahl, vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Sophie Link,

Rös'scher Neubau **Q 1, 1.** Breite Strasse.

Anfertigung nach Maass prompt und gutsitzend.

10726

E 1, 10. **Winterbuxkins** E 1, 10.

500 Meter, 136 bis 142 Ctm. breit,

in nur **guten, soliden, reinwollenen Qualitäten,** für deren Güte ich jede Garantie übernehme, verkaufe ich **trotz des enormen Wollaufschlages** zu dem außergewöhnlich **billigen Preise** von **M. 7 per Meter.**

Feine deutsche und englische Nouveautés von M. 9 bis M. 15.—.
Halbschwere Patetotstoffe „ „ 8.50 an.
Winter-Paletotstoffe „ „ 10.— „

E 1, 10. **Salomon Herz,** **E 1, 10.**
Tuchlager en gros & en detail. 11666

11810

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl., 1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl., Oberingelheimer à 100 Pf. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 9196

G. Krausmann, U 2, 1.

Guter bürgerlicher
Mittags- und Abendtisch
wird gegeben. 10745
C. Knoll,
ZC 1, 1. Gastwirth. ZC 1, 1.

Frische
Helgoländer Schellfische
Holländ. Bratbückinge
Kieler Sprotten
Frische Frankf. Bratwürste
feinste Gothaer Cervelatwurst
frischen Pumpernickel
Dessertkäse
Gervais demi sel
Camembert, Mont d'or
Neuschateller, Brie 2c. 2c.
Jerusalemer Orangen
Ital. Maronen 11808
J. H. Kern, C 2, 11.

Lebend frische
Schellfische
Kieler Sprotten
Frankfurt. Brat- u. Gothaer Cervelatwurst
Westphäl. Schinken 2c.
empfehlen 11806
Adolf Leo & Cie.
E 1, 6. E 1, 6.

Holländ.
Schellfische
Kieler Sprotten
heute eingetroffen 11807
Jacob Uhl, M 2, 9

Schellfische,
frisch eingetroffen. 11809
Ernst Dangmann, N 3, 12.

Große ☐ Lohkäs,
per 100 Stück 1 M. 20 Pf. (frei in's Haus geliefert) H 3, 11. 11554

Prima
Schweizerkäs,
per Pfund 80 Pfg.
bei 5 Pfund 70 Pfg. 11409
Jacob Uhl, M 2, 9.

Prima 11513
Esskartoffel.
Amerikaner (rauschalig) 4 Mk.
Mompelgard . . . 4 „
Salatkartoffel . . . 4.50.
Niederlage des Mundenheimer Hofgutes, C 2, 5.

Brod-Preise
für November. 11382
1. Sorte 50 Pfennig.
2. Sorte 40 Pfennig.
Emil Fessenbecker, S 4, 23.

Von heute an immerwährend
prima Fleisch
zu 40 Pfg.
10399 J 4, 12 a.

Gänselebern
kauft fortwährend 10634
Albert Imhoff, S 1, 2/3.

Zöpfe werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 10266
R. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

Textbücher der Oper
Fidelio
sind à 30 Pfennig zu haben bei
11773 **H. Schreckenberger,**
Theater-Agentur. O 5, 1.

Reinleinene Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder
in ganz frischer Waare, in weiß und mit farbigen Bördchen in größter Auswahl.

Leinen-Battisttücher

mit und ohne Hohlsaum
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Für Güte und Haltbarkeit sämmtlicher Leinen-Waaren kann ich Garantie übernehmen. Die Taschentücher werden auf Wunsch einfach oder mit Monogramm sehr schön gestickt und hierbei nur die Auslage berechnet.

Friedrich Bühler,
D 2, 11. Theaterstraße. **D 2, 11.**

Zum Besticken 11584
neu eingetroffen: **Tabletten, Tischläufer, Tischdecken, Nähtischdecken, Handtücher, Bett- u. Bürstentaschen** 2c. 2c. zu billigsten Preisen.
Friedrich Bühler, D 2, 11. Theaterstraße.

Unübertrefflich schöne helgoländische
Schellfische
11790
treffen heute und morgen ein und werden billigst verkauft bei
Gebr. Koch
R 4, 20 — H 1, 14 und F 5, 10.

Ruhrkohlen
Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot
Prima gewaschene griesfreie Nußkohlen
empfehlen direkt aus dem Schiff 11796
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

MANNHEIM

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, den 17. November 1886. 27. Vorstellung. Abonnement B.

Erstes Gastspiel der Frau Rosa Sucher vom Stadttheater in Hamburg.

Fidelio.

Oper in zwei Abtheilungen von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Mödlinger.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	Herr Kraze.
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio	*
Rocco, Kerkermeister	Herr Ditt.
Marzelline, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Jacquino, Pförtner	Herr Grahl.
Erster / Zweiter Staatsgefangener	Herr Peters. / Herr Starke.

Staatsgefangene. Offiziere und Wachen. Volk.
Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

* **Leonore** . . Frau Rosa Sucher aus Hamburg als Gast.

Im Zwischenact: „Leonoren Ouverture in C-dur."

Texte sind beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Große Preise.

Sonntag, 21. November, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der B-Abonnenten.

Zweites und letztes Gastspiel der Frau Rosa Sucher, vom Stadttheater in Hamburg:

Götterdämmerung.

Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Brünhilde . . . Frau Rosa Sucher.

Vormerkungen auf feste Plätze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

MARCHIVUM

Feste Preise.

Grosser reeller Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Um meine **sämmtlichen, nur soliden Waarenbestände** raschestens abzusetzen, werden dieselben von heute an

25% unter dem Werthe

aber nur gegen **baare Casse vollständig ausverkauft.**

J. W. Levi, F 1, 9, Mannheim.

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft. 11272

Feste Preise. Feste Preise. Feste Preise.

Strickereien
aller Art werden auf das Genaueste ausgeführt. 10791
Zu erfragen Friseurladen D 1, 7/8.

Max Wallach
D 3, 6.

7788
empfiehlt sein **reinwaltiges Lager** in: Bielefelder und Hausmacher **Tischzeuge, Handtüchern** ꝛc., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken**; Taschentüche in **Leinen und Battist.**
Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar und fertigen Betten.**
Anfertigung ganzer **Ausstattungen,** sowie **Herren- u. Damenwäsche** nach Maaß.

Kurzgeschnittenes trockenes
Tannen-Bündelholz

per Ctr. frei aus Haus . . . . . M. 1.25,
per Ctr. ab Lager . . . . . M. 1.15,
20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 8610
per Ctr. frei aus Haus . . . . . M. 1.00,
per Ctr. ab Lager . . . . . M. 0.90.

Herrmann & Biermann.

Zur gefl. Beachtung.
Meine **Wagenfabrik (vormals J. Frey)** betreibe ich wie bisher in unveränderter Weise fort und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. 11651

F. Kaltreuther,
vormals J. Frey. R 1, 14.

Ruhr- und Saar-Coacs
liefert **in bester Qualität** frei an's Haus, zu billigsten Preisen. 6760
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2 am Neckarhafen.

fröhliche Sprechen, das aus dem Nebengemache zu uns hereindrang. Aber dieses mahnte mich auch wieder an die Situation und ich sagte deßhalb fast hart:

„Noch einmal, mein Kind, Sie dauern mich, aber jetzt, heute Abend, ist es unmöglich, daß ich mich mit Ihnen über den traurigen Gegenstand unterhalten kann."

Da riß sie ein Billet aus der Seitentasche ihre Trauerkleides und sagte in dumpfer Verzweiflung:

„Bitte, lesen Sie. Dann werden Sie vielleicht menschlicher fühlen" —

Ich wollte das Dargebotene zurückweisen, aber sie drängte es mir fast gebieterisch auf, und ich las:

„Deinen Wunsch kann ich nur erfüllen, wenn Du dem meinigen entgegenkommst! Ich erwarte Dich bestimmt heute Abend. Der Bote nimmt die Antwort zurück. Gregor."

„Was heißt das?" fragte ich arglos.

In diesem Augenblick klingelte es von Neuem, und von Neuem erhob sich auch in mir der Widerstreit zwischen den gesellschaftlichen und den natürlichen menschlichen Pflichten. Aber noch mehr! Meine junge Frau steckte den Kopf in die sich rasch wieder schließende Thür und sagte, von dem Anblick des jungen Geschöpfes offenbar befremdlich berührt:

„Otto, die Gäste." — — —

Das blasse Mädchen war aufgestanden, und bei diesen Worten überfiel sie augenscheinlich selbst die Unruhe der hervorgerufenen Störung.

„Was das heißt?" sagte sie rasch und mit einer Bewegung, als ob sie mir zu Füßen sinken wolle, während ich, von ihr zurückweichend, beide Thüren schloß, um meinen Gästen falsche Deutungen zu ersparen.

„Retten Sie mich vor der Schande! — Ich will ja so gerne eine anständiges Mädchen bleiben, — — Bitte, mein, Herr! Bitte, ach bitte verlassen Sie mich nicht! Meine Mutter hat mich mit einem Messer geschlagen, — davon hab ich die Wunde, — Sie hat den Brief gelesen und glaubt, daß" — — — Sie schrie auf und dann verschlangen Thränen alles Uebrige.

Im Nebenzimmer verstummte plötzlich das Geräusch des lauten Sprechens; nur das Klappern der Theelöffel und der herumgereichten Theetassen war noch vernehmbar.

Man hatte den Schrei einer Unglücklichen gehört, den man in meinem friedlichen Heim nicht vermuthete.

Und jetzt klingelte es abermals und es kamen mehrere, vielleicht alle Gäste auf ein Mal.

Und wirklich ertönten draußen fröhliche, sich bewillkommnende Stimmen. Die Gesellschaftsunruhe überfiel mich, und zugleich stieg doch das Maaß der Verantwortung so drängend in mir empor, daß ich zu einem Entschluß gelangen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

1

Emmy Genze.
Roman von Hermann Heiberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der Herr kommt wegen unsere Obligatschon-Papiere," schrie das Weib dem tauben, sauber gekleideten Greise, der vergeblich einen Hustenanfall zu bannen suchte, ins Ohr.

Der Alte nickte mehrere Male zitternd mit dem Kopf, trat mit einer gewissen Ehrerbietung auf mich zu und reichte mir freundlich die Hand. Dann holte er sich den letzten Stuhl und setzte sich neben mich.

Dieses Bild von Ehrlichkeit und Pflichttreue war rührend.

Oft tauchen in den Gesichtern alter Leute die unschuldig-kindlichen Züge der ersten Jugend auf. Die Natur macht sie wieder zu hilfelosen Geschöpfen und nicht nur äußerlich. So schien es hier. In der großen Stadt, umgeben von Lüge und Betrug, ein Greis mit einem solchen Ausdruck von Vertrauen und Arglosigkeit! Und solche Milde und Ruhe in den Zügen bei solchem Elend!

„Na, ist die Sache nun endlich klar?" fragte er, bei seiner Schwerhörigkeit ohne richtige Schätzung seiner Stimme, überlaut.

Ich theilte ihm in größter Kürze den Stand der Sache mit, innerlich bewegt, dem alten Mann so große Enttäuschung bereiten zu müssen.

Aber er blieb äußerlich ganz ruhig und sagte bestimmt:

„Da kann ich niemals nicht drauf eingehen, meine Obligationen-Papiere muß ich heraushaben. Die gehören nicht zu die Masse. Fremdes Eigenthum kann doch der Verwalter nicht zu die Activas nehmen. — Ich muß denn klagen, und ich hätte es schon lange gethan, — wenn ich bloß" — Er stockte.

Ich erwiderte ihm, daß ich nicht gewußt habe, worin seine Forderung bestehe. Ich wisse nur, daß überhaupt eine solche vorhanden und könne keine Meinung aussprechen.

Darauf erhob er sich und sagte ernst:

„Ich will lieber mit meine Familie verhungern, — weit ist es doch nicht mehr davon, — als mir so abfinden lassen. Ich trete dem Accord nicht bei. Es ist eine Sünde und Schande, daß das Recht nur für die Großen gilt."

Nun fielen die beiden Frauen mit ein und stimmten ihm zu.

Der Alte hatte sich wieder gesetzt. Offenbar hatte ihn die Aufregung, —

MARCHIVUM

Durch den großen Zuspruch

welchen sich unser

streng reeller Ausverkauf

erfreut, ist unser fertiges

Herren- und Knaben-Kleider-Lager

bedeutend reducirt worden, so daß wir gezwungen waren, unsere sehr großen Vorräthe in 8617

Maass-Stoffen

bestehend aus **besten Qualitäten** aufzuarbeiten. Dieserhalb können wir unsern verehrten Kunden und dem P. T. Publikum, **neue, hübsche, selbstgefertigte Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Ulster Joppen, Kaisermäntel, Hosen, Westen** ꝛc., **Knaben-Anzüge, Paletots u. Kaisermäntelchen** ꝛc. zu wahrhaft **erstaunlich billigen Preisen** offeriren und ersuchen hiermit den Einkauf in unseren Artikeln gefl. zu beschleunigen, da wir in **kürzester** Zeit unsere Lokalitäten **wegen Verkauf des Hauses, E 2, 18 (Planken)** räumen müssen.

Als **hervorragende Neuheit** empfehlen die so sehr beliebten und preiswürdigen **„Schuvalows"** für Herren und Knaben in den modernsten Dessins und allen Größen vorräthig.

E 2, 18. Bytinski & Cie. E 2, 18.

Planken. Wiener Confections-Haus. Planken.

Regulateure
8 und 14 Tag gehend,
Schwarzwälder Uhren, Wecker
von 5 Mark an,
Taschenuhren
in Gold u. Silber zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt 10175
H. Hofmann, H 3, 20.

Jeder erhält auf Verlangen **frei u. gratis** die Beschreibung meiner Jagd-Karabiner ohne Knall, sowie meiner Hof- und Garten-Gewehre ohne Knall. — Ausserdem habe ich die grösste Auswahl von Jagd-Doppelflinten, Centralfeuergewehren, Scheibenbüchsen, Revolvern, Teschins, Pistolen und allen Jagd-Utensilien, als: Jagdtaschen, Koffer, Wildlocker, Messer etc. — Täglich einlaufende Neuheiten für Damen und Herren, als Geschenke passend, zu den billigsten Preisen. — Grösste Auswahl feinster Stahlscheeren und Taschenmesser. — Umtausch aller Waaren gestatte ich bereitwilligst. 8845

Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstrasse 159

Gas-Glühlicht.
Patent Dr. Auer von Welsbach.
Auf jeder Gaslampe sofort aufzuschrauben.
Niederlage bei **Carl Wagner, F 5, 4,**
10886 Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Filzhüte
werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façonen umgeändert.
Damenhüte
schön u. billig garnirt 11591
G 2, 9. J. Belzer, G 2, 9.

Stephan Heck,
G 5, 24. Goldarbeiter G 5, 24.
(nächst der Trinitatiskirche)
empfiehlt sich in **Reparaturen** an **Gold- u. Silberwaaren,** sowie an **Brillen u. Zwicker** bei billiger und prompter Bedienung. NB. Trauringe in allen Karaten werden **von mir selbst** angefertigt. 11055

Gründlicher Unterricht im 11524
Damenfrisiren
wird billigst ertheilt.
Näheres P 6, 1, Putzgeschäft.

Bitte zu achten!
Ein hiesiger **Schuhmachermeister,** durch Unglück und Leiden schwer heimgesucht, bittet die Bewohner Mannheims **um gütige Uebertragung von Arbeit** und sichert reelle und billige Preise zu. 11607
Näheres **T 3, 9,** 3. Stock, rechts.

Getragene **Winterüberzieher,**
getragene **Militärmäntel,**
getragene **Kaisermäntel,**
getragene **Joppen,** 11625
getragene **Hosen und Westen**
und auch viele andere Artike kaufe ich fortwährend zu sehr hohen Preisen.
S. Weilmann, F 3, 2|3,
der Synagoge gegenüber.

Zöpfe
werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werck,
Friseur, D 4, 6. 8102

Tapezier-Arbeiten jeder Art w. dauerhaft und sehr billig angefertigt, daselbst ist ein **Schlafkanapee** billig zu verkaufen. 11219
K 3, 12, 2. St., b. Tapezier.

trotz äußerer Ruhe, — so ergriffen, daß die wenigen Kräfte ihren Dienst versagten. Er saß wie leblos. In dem dumpfen Gemach erschien es einen Augenblick wie ausgestorben. Plötzlich überfiel den Mann ein Hustenreiz; die greisen Wangen färbten sich kreideweiß, die Augen traten aus den Höhlen, und dann grauenhaft, — schoß ein Blutstrom auf den Fußboden. — —

Ich fuhr unwillkürlich empor und ein Schauder durchrieselte mich. Zudem drückte die schlechte Luft des Zimmers, dessen Fenster nie geöffnet zu werden schienen, derartig auf mich ein, daß mich nur der eine Gedanke beherrschte, mich entfernen zu können.

Aber ich durfte mich der Anforderung nicht entziehen, den Frauen behülflich zu sein und den Alten aufs Bett zu legen. Der Hund ging um die Blutlache herum und schnupperte; dann erhob er den Kopf und heulte. Das kleine Geschöpf erwachte und begann zu schreien; die Alte jammerte herzzerreißend, — Emmy stand mit ihrem ungesunden, durchsichtigen Teint unbeweglich neben dem Bette und schaute auf ihren Vater. „Sie müssen einen Arzt holen", sagte ich dem Kinde, dem das Schicksal so früh solche Dornen auf den Weg streute, und drückte ihr Geld in die Hand.

Sie nahm es fast ohne Dank und mich fest anschauend, während die Alte dem sterbenden Greis mit einem Schwamme das blutige Gesicht reinigte, flüsterte sie zudringlich:

„Sie können uns helfen, mein Herr, thun Sie es! — — Mich finden Sie jeden Morgen auf dem Markt, wenn Sie mich sprechen wollen." — —

Ich sagte der Frau noch einige Trostesworte, versprach mein Bestes zu thun und schwankte wie ein Betäubter die Treppe hinab.

Einige Wochen später hatte ich eines Abends einige Freunde zu mir geladen und war eben mit den letzten Vorbereitungen für die Gesellschaft beschäftigt, als geklingelt ward und die eintretende Magd mir zurief: „Es ist ein junges Mädchen da, das den Herrn gerne noch heute Abend, — gleich sprechen möchte."

„Wie heißt sie denn?" fragte ich über die Störung unwillig und trug eine eben angezündete Lampe ins Nebenzimmer.

Ich hörte einen Namen und verstand ihn nicht, aber in den dunklen Raum zurücktretend, sah ich vor der zurückweichenden Magd eine Mädchengestalt bereits in die Thür treten und hörte eine fremde Stimme sagen:

„Ach bitte, mein Herr, nur einen Augenblick. — —"

Und ohne Antwort zu erwarten, trat die Fremde näher und schloß die Thür.

Ich sah durch das Dämmerlicht ein Paar zudringliche Augen auf mich gerichtet, bat Platz zu nehmen und ließ Licht bringen. Nun blickte ich empor.

„Sie kennen mich nicht mehr?" kam es unsicher aus dem Munde einer in tiefe Trauer gehüllten Gestalt.

Da ich noch überlegte, fuhr sie fort:

„Ich bin Emmy Genze, — die Tochter von dem Wurfthändler. —"

Jetzt bemerkte ich erst, daß ein rother Streifen sich über ihre unheimlich bleiche rechte Wange zog, und meine erste Frage galt dieser Wahrnehmung.

Sie erröthete und machte eine gleichgültige Bemerkung, dann aber in Thränen ausbrechend, und mit jenem losen, bitteren Weinen, dem man es ansieht, daß eine aufgebrochene Quelle nur auf Augenblicke künstlich versiechte, sagte sie:

„Mein Vater ist gestorben — — wir müssen ihn morgen begraben, — aber —"

Sie stockte und warf gleichzeitig einen Blick ins Gemach.

Sie wog offenbar mein Können nach den äußeren Erscheinungen ab, und ich war deßhalb nicht überrascht, als sie ohne Uebergang hervorstieß:

„Mutter hat kein Geld für die Begräbnißkosten. Ich wollte bitten, Herr Doctor" — —

Jetzt schoß es über ihren milchweißen Teint und das Auge senkte sich verlegen in den Schooß.

Während sie aber so sprach, trat bereits die Unbequemlichkeit des Besuches an mich heran, und der Entschluß, sie abzuweisen oder auf morgen zu bescheiden, ward verstärkt durch Klingeln an der Flur-Thür.

Offenbar kamen meine Gäste und ich hatte meine Vorbereitungen noch nicht beendigt; meine Frau hatte ich nicht einmal verständigen können, und jetzt hörte ich sogar draußen eine bekannte Stimme die Worte sagen:

„Ich bin wohl der Erste, Lene?" — — und fast gleichzeitig das Geräusch am Thürdrücker meiner Stube und die Abwehr der Magd.

„Liebes Kind," sagte ich deshalb: „Sie kommen zu einer sehr ungelegenen Zeit! Und abgesehen davon, fehlt wirklich jeder Grund, daß ich Ihnen helfen soll. — — Denn das veranlaßt Sie doch zu mir zu kommen, nicht wahr?"

Sie nickte, erhob sich aber plötzlich und einen gewaltsamen Anlauf nehmend, rief sie heiser und zitternd:

„Um's Himmelswillen, mein Herr, schlagen Sie mir nicht ab. — — Wir haben nichts, — wir hungern" —

„Es ist mir unmöglich jetzt, — in diesem Augenblick, — kommen Sie morgen in der Frühe — ich will sehen, ob ich etwas" — —

Nach diesen Worten faltete sie die Hände, streckte sie mit einer Geberde der Verzweiflung von sich, und sah mit einem so verlassenen Blick vor sich nieder, daß mir graute. Gleichzeitig füllten sich ihre Augen mit Thränen und sie bot ein solches Bild des erbarmungsvollen Jammers, daß ich keine Worte der Abwehr mehr fand.

Durch das Zimmer wehte in diesem Augenblick etwas von dem Athem der bleichen Geister, die sich unbarmherzig an die Fersen des armen Kindes aus dem Volk heften wollten, und diese Stille ward noch unheimlicher durch das

MARCHIVUM

Versteigerungs-Ankündigung.

Freitag, den 19. ds. Mts.
Vormittags 10 Uhr
versteigere ich im Kaufhaus im Magazin der Herren Spediteure F. Schmuk & Cie., N 1, 4 11747
18 Säcke ungarische Waizen-Stärke
gegen Baarzahlung.
Gg. Auktett,
Auctionator.

Holzversteigerung.

Käferthal. Die Gemeinde läßt **Montag, den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr** aus hiesigem Gemeindewalde folgendes **Forlen-Brennholz** (theilweise dürr) nämlich: 11816
611 Ster Scheit- u. Prügel-Holz.
3500 Stück Wellen,
3 Ster Stockholz
auf dem **Rathhause** dahier **versteigern.** 11816
Käferthal, 16. November 1886.
Gemeinderath.
Schmitt.

W. Hirsch

kaufmänn. Stellen-Nachweis-Bureau,
11885
Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:
3138. Manufakturwaaren, Verkäufer und Comptoirist
3139. Colonialwaaren, Comptoirist u. Verkäufer
3140. Werkzeugfabrik, Reisender
3144. Holz- u. Bretterhandl. en gros, Reisender und Comptoirist, M. 2500—3000
3150. Colonialwaaren u. Delicatessen, Verkäufer M. 1000
3151. Eisenhandlung, Verkäufer und Comptoirist M. 1500—1800
3153. Colonialwaaren u. Delicatessen, angehender Commis M. 900.—
3154. Colonialwaaren, Mehl u. Hülsenfrüchte, Verkäufer M. 1000—1500
3155. Colonialwaaren, Verkäufer und Comptoirist, M. 1000—1200
3161. Branntwein- und Liqueurfabrik, Reisender, M. 1500.

Außerdem sind noch **ca. 100 Vacanzen** zur Besetzung offen.
Nachweis-Gebühr 1 Mark.
NB. **Die geehrten Chefs werden kostenfrei bedient.**

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6337
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.
6339 **Adel. Engster, Ww. S 4, 7.**

Geehrtem Publikum zur Nachricht, daß in meinem Geschäfte jeden Tag **vernickelt** wird und nehme alle **Metall-Gegenstände** an. 11785
J. Bellmann,
Bürtler, Silber-, Metall- u. Präge-Arbeiter.

An- und Verkauf von getragenen Kleider
bei **Karl Kinzer,** H 3, 21. 8978

Bettröste, Matratzen u. Garnituren werden schön und rasch aufgearbeitet u. billig berechnet. Zu erfr. T 2, 2. 10740

Bringe mein 6789
Feinbügeln
(eigene Spezialität)
in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßiges Honorar Unterricht.
Anna Degen, P 4, 9.

Anfertigung von
Damen- u. Kinderkleidern
in geschmackvoller Ausführung. 11789
Clementine Frieß, D 3, 10, 4. St., im Hause der Herrn Gebr. Stadel.

Handschuh-Wäscherei 8365
L. Jähnigen, G 2, 3, Marktplatz.

Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billigster Berechnung.
10948 K 2, 5, 4. Stock, links.

Bunt-, Weiß- und Namen-Stickereien aller Art werden hübsch und billig angefertigt 10949
K 2, 5, 4. Stock, links.

Perfekte u. bürgerl. **Köchinnen, Hausmädchen, Kellnerin** suchen u. finden fortwährend Stelle bei 8879
Frau Neubeck, H 1, 3.

Ein anständiges **Mädchen** wünscht noch Beschäftigung im Nähen, Flicken und Stopfen. 11446
S 1, 8, im Hof, 1. Treppe.

Eine tüchtige **Weißnäherin,** die schön flickt und ausarbeitet, wünscht noch einige Kunden. H 3, 3, 3. St. 11198

Tüchtige Mädchen jeder Art suchen u. **bad. Stelle.** S 2, 13, Frau Kohlhof. 6386

Maschinenstrickereien jeder Art w. rasch u. pkt. bearbeitet G 7, 12½, parterre. 5888

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Gründlichen **Zitherunterricht** ertheilt Fräulein **Marold,** 10789
S 3, 7, 2. Stock.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 10341
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
10335 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M 2.50 an. 10316
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 10337 E 2, 12.

Für Kutscher.
200 doppelte Militärdecken 200 Mäntel, 200 Paar Handschuhe mit Finger.
11186 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Für **getragene Kleider** werden folgende Preise bezahlt.
Winterüberzieher **M. 6—15.**
Militärmäntel **M. 8—25.**
Kaisermäntel **M. 6—12.**
Joppe **M. 3—8.**
Hosen **M. 3—8.**
11184 **L. Herzmann, E 2, 12.**

100 Strohsäcke bei 11185
L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 10338
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig
10339 **E 2, 12, L. Herzmann.**

20 gebrauchte **Zimmerteppiche** billig zu verkaufen. 11210
L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft 10340
L. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische **Putzlumpen** 35 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 30 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderen Rabatt. 8501
L. Herzmann, E 2, 12.

Leere **Flaschen** kauft 8502
L. Herzmann, E 2, 12.

100 leere **Kartoffelsäcke** zu verkaufen. 11142
L. Herzmann, E 2, 12.

Gute gebrauchte **Bettung** zu verkaufen. 11143
L. Herzmann, E 2, 12.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt.
E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre links. 1602

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit.
10919 **Q 3, 15,** part.

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 10629
Karl Cono, E 4, 5.

Zu verkaufen:

In hiesiger Gegend eine **Metzgerei** mit **Gastwirthschaft** und **Oekonomiegebäude** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. 7540

Eine ausgezeichnete wenig gefahrene **Sicherheits-Maschine** System Rudge steht billig zu verkaufen bei 7598
Fr. Jos. Heisel, Ludwigshafen.

Eine **Pelzgarnitur** und ein neues **Kinderkleidchen,** für ein Kind von 3—4 Jahr passend, zu verkaufen.
11029 H 7, 31, 4. St.

Ein schöner polirt. 2th. Kleiderschrank billig zu verk. S 4, 9, Laden. 11604

Hobelbänke
zu verkaufen. H 4, 7. 10674

1 neuer **Bordwagen, 1 Bäckerkarren** und **2 Stoßkarren** zu verkaufen. H 3, 13. 11545

Ein fast noch neuer **Damen-Wintermantel** billig zu verkaufen. **H 2, 10.** 11722

Gebrauchte Flaschen aller Art zu verkaufen. H 7, 8. 11737

1 achteckiger Doppel-Swahl noch neu zu verkaufen. 11608
H 6, 3/4, 3. Stock

Ein schöner **Ofen** billig zu verkaufen.
11782 **C 4, 3,** 2. St.

Holzkohlen zu verkaufen. 11802
F 6, 8.

Neue, starke, forl., Pfosten,
Gebirgsholz, für Einfriedigungen, Gärten, fertig zugeschnitten, billig zu verk.
11659 **H. Kröll,** Rheinbrücke.

1000 verschiedene Packkisten von 10 Pfg. an zu verk. M 4, 2. 11667

Eine Grube **Dung** aufs Jahr zu vergeben. Näh. **U 1, 9.** 11185

Turteltauben
bester Race sind fortwährend zu haben.
11727 **Badner Hof,** G 6, 3, 3. St.

Stellen finden:

Acquisiteur
ein tüchtiger gesucht.
Offerten unter W. Nr. 11758 an die Expedition ds. Bl. 11758

Als Cassier
ein tüchtiger, energischer und cautionsfähiger Mann gegen festes Gehalt und Provision gesucht.
Offerten unter Nr. 11715 an die Exped. erbeten. 11715

Ein solider, kräftiger
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. **Q 7, 2.** 11780

Geübte **Installateure** gesucht.
11562 O 4, 16.

Schuhmacher auf Männer- und Frauenarbeit gesucht B 4, 13. 11815

Stellen finden:
Köchinnen, Kochfräuleins, Kellnerinnen u. Kellnerlehrlinge durch **J. Müller's Bureau,** Schützenstraße 4 in **Karlsruhe.** 11521

Arbeiterinnen
werden angenommen.
11067 **Wollfabrik,** Neckarauerübg.

2 bis 3 Strickerinnen
gesucht. Näh. F 1, 9, Laden. 11698

1 Mädchen sof. ges. J 7, 13a. 11690

Ein Mädchen für Mäntel zu nähen gesucht. M 4, 9, 4. St. 11823

Lehrmädchen gesucht. 11714
F 1, 9 Laden.

Eine Näherin,
die selbständig arbeiten kann gesucht.
Näheres F 1, 9, Laden. 11713

Schuhmacher ges. P 4, 7. 11804

Stellen suchen:

Ein fleißiger j. Mann v. Lande, 16 Jahr alt, sucht Stelle als **Handbursche.** Näh. i. d. Exped. 11726

Ein **verheirath. energ. jung. Mann** sucht Stelle als Aufseher Ausläufer, Kassendiener oder sonstige passende Stelle. Näh. im Verlag. 11508

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause.
11485 H 4, 3, 2. St., Hths.

Ein gebildetes **Mädchen** in den 20er Jahren, das mehrere Jahre eine Haushaltung selbstständig versah, und in derselben sowie in allen weibl. Handarbeiten gründlich bewandert ist, wünscht, da sie dieser Stelle durch Sterbfall verlustig wurde, eine ähnliche bei einem Herrn oder einzelnen Dame. 11523
Gefällige Offert. bittet man unter F.G. No. 11523 im Verlag d. Bl. niederzulegen.

Eine ältere **Person** sucht Monatsdienst auch im Waschen und Putzen.
10864 T 5, 5a, 2. Stock.

Eine Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfr. **T 2,** 17—18, 2. St. b. Ries. 10354

Lehrling-Gesuch.

Lehrling. 11589
Ein Junge mit guter Schulbildung gesucht. **Martin Schmidt,**
Telegraphenbauanstalt, **S 3, 14.**

Ein Junge
der die **Schuhmacherei** erlernen will gesucht. **G 3, 4.** 11790

Läden & Magazine

Ein Wirthschaftslokal
in bester Lage der Stadt, per 1. April 1887 zu vermiethen. 11801
Näheres in der Expd.

G 2, 9 **helle Werkstätte oder Magazin neu hergerichtet, zu verm. Näh. in der Expedition d. Bl.** 9874

G 5, 3 1 kl. Werkstatt oder Magazin billig zu v. 11326

K 2, 11 ein geräumiges **Magazin** mit Aufzug und wasserfreiem Keller zu verm. 11290

Q 5, 11 **Stallung** mit Wohnung z. v. 11528

Zu vermiethen:

A 2, 2 2 hübsche gr. Zimmer u. Kammer, part., sofort zu vermiethen. 10829

A 3, 7 | 2 im 2 St. 2—3 leere Zimmer a. d. Straße an Herrn oder Dame z. v. 11140

C 4, 3 2. Stock, ein möbl. heizb. Zim. sof. z. v. 11781

C 7, 21 Gaupenw. 2 Z., Küche nebst Zbh. z. v. 11138

C 8, 6 2 Zimmer, in den Hof gehend, an ruhige Leute zu vermiethen. 11205

E 2, 14 3. St., 1 kl. Wohnung 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute sofort zu verm. 11617

E 2, 15 2. Stock, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Febr. oder früher zu v. 11187
Näheres 3. Stock.

E 3, 15 der 5. Stock per 1 Januar zu vermiethen.
Näheres parterre im Laden. 11540

E 5, 5 2. Stock zu vermiethen. 10959

E 5, 5 kleine Gaupenwohnung sofort zu verm. 11028

E 5, 15 3 St. 7 geräum. gr. Zimmer, Küche u. Zubehör wenn dazu erwünscht 1 Comtoirpart. Telephon-Anschluß, preiswürdig zu verm. 10763

F 2, 17 3 St. 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. im Schuhladen 10612

F 6, 3 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 11039

F 6, 7 eine Parterrewohnung, 2 Zimmer mit Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 11732

G 3, 2 eine Wohnung zu verm. 11223

G 4, 3 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 11222

G 4, 21 eine kleine Wohnung sof. z. v. 11155

G 6, 10 ein leeres freundliches Zimmer z. v. Preis 7 Mark 50 Pfennig. 11800

G 7, 1a zwei große Zimmer sof. zu verm. 10930

G 7, 27b Gaupenwohnung an ruh. Leute z. v. 11716

H 5, 2 Hinterh., 2. St., Zimmer mit Bett zu v. 10738

H 5, 2 3. St. Wohnung mit 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 11695

H 7, 8 2 Zim. u. Küche an stille Leute z. v. 11642

J 3, 17 Wohnung sofort beziehbar zu vermiethen. 11798

J 7, 5 1 Wohn. 1 Z., Küche u. Kell. an stille Leute z. v. 11583

J 7, 12 im 2. Stock 2 bis 3 unmöblirte Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 10950

K 2, 11 1 abgeschlossene, schöne Wohnung von 6 Zimmern ꝛc. sogleich beziehbar. 11291

K 3, 9 Seitenbau, 3. Stock, drei Zimmer mit Zubehör u. Abschl. zu vermiethen. 11730

L 2, 12 Part.-Wohn., 3 Zimmer mit allem Zubeh. an eine ruh. Familie sof. beziehb. z. v. 11783

L 4, 9 Parterrewohn. auch als Laden od. Bureau z. v. 11779

S 1, 6 ein schönes, möblirtes Zimmer sofort beziehbar. 11799

S 4, 10 1 Wohnung auch als Laden geeignet, sofort zu vermiethen. 10742

T 5, 6 2. St. abgeschloss. Wohnung 4 Zimmer mit Zubehör.
Näh. T 5, 9, 2. Stock. 11610

T 6, 1c eine schöne Wohnung zu vermiethen. 11519

U 2, 3 Neubau, 2 Treppen hoch, schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher zu vermiethen. 11127

Z 6, 1 | 4 Ringstraße, 2 Zimmer Küche und Keller zu vermiethen. 10748

ZC 2, 20 Neckarvorstadt 2 Zim. m. Küche z. v. 11454

ZH 1, 12 Neckargärten, kleine Wohnung zu verm.
Zu erfragen **F 4, 12.** 11248

ZP 1, 40 part. ein schönes Zimmer an stille Leute zu vermiethen. 11785

Eine schöne
Parterre-Wohnung
ist in **H 7, 14,** Ringstraße, pro October beziehbar zu vermiethen. 8283

In der Nähe des Bahnhofes 2 hübsch möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen. Näh. **R 6, 19** Laden. 11582

Mehrere Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche ꝛc. sind per sofort oder später zu vermiethen. 11577
Näheres T 4, 9, 2. Stock.

Friedrichsfelderstr. Stadt Frankfurt, größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen. 11419

Schwetzingerstraße 67/71, ein großes Part.-Zim. möbl. oder unmöbl. auch für Bureau passend z. v. 11786

Möblirte Zimmer

C 3, 21/22 Café z. Oper
2 gut möbl. **Zimmer** zu verm. 10670

C 7, 21 2 Treppe, 1 möbl. Zim. sof. billig z. v. 10939

C 7, 21 ein möbl. Parterrezimmer sof. z. v. 11137

D 5, 3 3 Trepp. 1 g. möbl. Z. a. 1 od. 2 Herrn z. v. 11332

F 4, 19 ein gut möbl. Zimmer im 2. Stock an einen soliden Herrn z. v. 11380

F 5, 9 parterre, 1 gut möbl. Z. zu verm. 10731

F 5, 16 2. St. sind zwei einfach heizbare möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 11459

G 2, 24 1 einf. möbl. Z. bis 15. Nov. z. v. 11335

G 5, 14 3. St. 1 möbl. Zimmer sofort z. v. 11675

G 7, 1c 3. St. einf. möbl. Z. a. d. Straße gehend an 2 sol. Arbeiter mit Kost z. v. 11336

G 7, 11 3 Tr. ein Herr kann noch Wohnung und Kost erhalten. 10591

G 8, 23b 2. Stock, ein schönes **Zimmer** möbl. od. unmöblirt an 1 anst. Herrn z. v. 10657

H 2, 11 3. St. ein möbl. Zimmer mit Kost an zwei solide Arbeiter zu vermiethen. 11153

H 3, 8b 2. St., möbl. Zimmer zu vermiethen mit od. ohne Pension. 11618

H 7, 8 3. St., Seitenbau, 1 Z. an 1 oder 2 Herrn zu v. 11803

J 2, 18 2. St. 1 möbl. Z. a. d. Straße geh. z. v. 11156

J 7, 7c möbl. Part.-Zim. sofort billig zu verm. 10672

J 7, 22 2. St., 1 sch. möbl. Z. a. d. Straße geh. z. v. 11529

K 2, 10 3. St. 1 möbl. Zimmer zu verm. 11044

E 3, 8 2. St., möblirtes Zimmer zu verm. 11619

Q 5, 17 2 St. 1 möbl. Z. a. d. Straße. geh. z. v. 11221

Q 7, 8 ein gut möbl. Zimmer sof. oder später z. v. 10934

R 1, 7 2. St. 1 sol. j. Mann als Zimmerkollege ges. 10639

R 3, 9 2. St., 1 gut möbl. heizbares Zimmer auf die Straße gehend sofort zu verm. 11704

R 4, 11 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 11207

R 4, 13 3 Treppen, 1 sch. möbl. Z. sogl. zu v. 11203

S 4, 3 part., Hths., 1 einf. möbl. Z. an 2 ord. Arb. zu v. 10756

T 3, 3 3. St., freundl. möbl. Z. a. d. Straße geh. für 14 M. sof. zu verm. 11717

Z 7, 3 Seckenheimerstr., ein schön möbl. Zim. z. v. 10640

Z 10, 11 | 2 möbl. Part.-Zim. a. d. Straße. geh. sofort beziehbar z. v. 11331

(Schlafstellen.)

G 3, 19 | 2 3. Stock Hth. gut Schlafstelle auf Verlangen m. Kost, an 1 soliden Arbeiter zu verm. 11721

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermiethen. 10929

S 3, 14 3. St., gute Schlafstelle zu verm. 11534

T 5, 4 eine Schlafstelle sofort zu verm. 11211

ZC 2, 20 Neckarvorstadt, eine Schlafst. z. v. 11455

Eine **Schlafstelle** mit oder ohne Kost. Näheres S 2, 15 im Laden. 11204

Ein solider Arbeiter erhält reinliche Schlafstelle bei 11225
W. Schröder, H 7, 11b, Hinterh.

Eine **Schlafstelle** sogleich zu verm. Näheres in der Exped. 11475

Kost & Logis

D 5, 3 3 Trepp. einige Herrn od. Damen können Mittag- u. Abendtisch erhalten. 11333

E 7, 10 **Kost und Logis.** 11266

H 4, 4 **Kost u. Logis.** 11338

R 4, 5 **Kost und Logis.** 11193

R 6, 19 Laden, Kost und Logis an sol. Herrn. 11531

T 2, 3 zwei solide Arbeiter erhalten Kost und Logis. 11292

Es werden 1—2 ist. junge Leute in **Kost und Logis** gesucht. 11784
Näheres in der Expedition.

In einem **Privathause** werden einige Abonnenten zu einem fein bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch** zu 1.35 Pf. angenommen. 10641
Näh. im Verlag.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Zinsfuß wird billigst gestellt. — Behufs Näherem beliebe man sich an Herrn Louis Jeselsohn in Mannheim, H 7, 11b zu wenden. 11746 Der Vorstand.

LIEDER KRANZ

Heute **Mittwoch** Abend ½9 Uhr **Probe.** 11805

16832 **Feuerwehr-Singchor.** Donnerstag Abend 9 Uhr **Probe.**

Verein deutscher Kampf-Genossen.

Sonntag, den 21. November, Nachmittags 3½ Uhr **Mitgliederversammlung** im Lokal „Huber" H 5, 1, wozu die Mitglieder ersucht werden, sich recht zahlreich einfinden zu wollen.
Tagesordnung: Betreff. der Christbescheerung. Aufnahme neuer Mitglieder.
11819 **Der Vorstand.**

Thalia.

Singchor.
Heute Abend präzis 9 Uhr Chorprobe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
6924 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein Sängerlust.

Jeden Donnerstag Abend punkt 9 Uhr **Gesangstunde** im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder zum vollzähligen Erscheinen einladet
11245 **Der Vorstand.**

Männergesang-Verein der Gypser Mannheims.

Heute **Freitag** Abend ½9 Uhr **Probe.**
16466 **Der Vorstand.**

Männergesang-Verein.

Schwetzinger-Vorstadt.
Samstag, den 20. November Abends 8 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsabschluß, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes. 11793
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Zum Zwischen-Akt,

vis-à-vis dem Theater.

Donnerstag, 18. Nov. **Großes Schlachtfest.** Morgens **Wellfleisch** mit Sauerkraut, Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,** nebst **gutem Stoff,** wozu einladet
11818 **Warth.**

Palmengarten B 2, 10

empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch
im Abonnement zu 80 Pfg., reichhaltige Speisekarte, Diner's und Soupers.
11718 Hochachtungsvollst
R. Boppenhausen.

Stadt Augsburg, M 4, 10.

Hochfeines Münchener
Eberl-Bräu

wird auch in Flaschen und Gebinden abgegeben (pro Flasche **30 Pfg.,** von 10 Flaschen an frei ins Haus.)
11712 **Karl Hauck.**

Avis für Herren Aerzte u. Eltern
Opel's Nährzwieback
kalkphosphathaltiges Nährmittel für schlecht genährte und knochenschwache Kinder. 11820
Verkauf bei **A. Ehrhardt,** Bäcker und Conditorei.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute an 11496
K 4, 5.
Karl Diemer, Schneider.

Entlaufen.

Eine große, schwarz und weiße **Katze** (sehr scheu) mit rothem Halsband.
Abzugeben gegen sehr gute Belohnung
U 4, 1, 2. Stock. 11822

Ein **rother Dachshund** ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt.
Näheres H 2, 14. 11817

„Arion" Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.
Samstag, den 4. Dezember im großen Saale des Großherzogl. Hoftheaters
CONCERT
unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Elise Freytag** (Sopran) der Hofopernsängerin Frau **Seubert-Hausen** (Alt), des Hofopernsängers Herrn **J. Gum** (Tenor) sowie der Capelle des Herrn **O. Schirbel.**
Anfang 7½ Uhr Abends. 11792
Der Vorstand.

Athleten-Club Mannheim.

Im grossen Saale des Saalbaues
Sonntag, den 21. November
Grosse Gala-Vorstellung,

verbunden mit
Preisstemmen u. Ringen, sowie **Concurrenz für Trapez und Schlangenmenschen**
unter Betheiligung nachstehender Vereine: 11787

Athleten-Club Elberfeld.	Athleten-Club „Windsor" Offenbach.
„ „Germania" Frankfurt.	„ Karlsruhe.
„ „Teutonia" Frankfurt.	„ Köln.
„ „Tilo" „	„ Kirchheimbolanden.
„ Freiburg.	„ Kaiserslautern.
„ Heidelberg.	„ Ludwigshafen.
„ „Germania" Mannheim.	„ Sachsenhausen.
„ „Germania" Offenbach	„ Wiesbaden.
	Stemm- und Ring-Club Karlsruhe.
	Athleten-Club Mannheim.

Zur Vertheilung kommen:
Zwei Werthpreise, nebst 5 goldenen, 5 silbernen und 5 broncenen Medaillen, sowie Diplome.
Vor und während der Vorstellung:
CONCERT der Kapelle Metzger.
Nach der Vorstellung:
Preis-Vertheilung und BALL.
Anfang der Vorstellung Nachmittags 4 Uhr.
Eintrittspreise:
Sperrsitz 2 Mk., Saalbillet 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.
Kassen-Eröffnung 3 Uhr.
Der Vorstand: Albert Junker.

Gesang-Verein Germania.

Sonntag, den 21. November 1886, Abends 7 Uhr, zur Feier unseres 21. Stiftungsfestes 11648
Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz in den Sälen des „Badner Hofes." Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen freundlichst ein. NB. Vorschläge für Einzuführende können jeweils an den Probeabenden im Lokal Dienstags und Freitags gemacht werden. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Eintracht."

Samstag, den 20. November 1886, Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung mit Tanz
in den Sälen des Ballhauses.
Wir laden hierzu unsere geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde ergebenst ein. **Der Vorstand.**
NB. Karten für Einzuführende können jeweils an den Probeabenden, **Montag** und **Donnerstag,** im Lokal Rheinhafen in Empfang genommen werden. 11226

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Unsere Uebungsabende wurden verlegt und zwar: der **Elementarunterricht** auf **Dienstag** und **Freitag,** der **Fortbildungsunterricht** auf **Mittwoch** und **Samstag.** 11741
Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder und Schüler um gefällige Kenntnißnahme. **Der Vorstand.**

Die steno-tachygraphische Gesellschaft

lehrt eine neue, vorzüglich zum Selbstunterricht bearbeitete, in wenigen Stunden erlernbare, handbequeme, einzellige **Geschwindschrift.** Etwa 40 Schriftzeichen und 18 Regeln dienen zu Trägern der ganzen deutschen Sprache. Die gewöhnliche Schrift bleibt um das 8fache, die bisherige Stenographie um 25% an Kürze zurück. Das pädagogische Literaturblatt schreibt: „Die Steno-Tachygraphie wird den Sieg davontragen; wer eine Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!" Der Leitfaden erschien bereits in 14. Auflage und ist bei **Einsendung von 1 Mark franco zu beziehen durch den Erfinder A. Lehmann, Berlin,** Gr. Hamburgerstraße 35, II. 11795

Auf 13 Loose 1 Treffer. | Auf 10 Loose 1 Freiloos.

III. Baden-Badener Lotterie. 11162

Haupt- und Schluß-Ziehung am 1.—3. Dezember 1886.
3000 Gewinne i. W. von **154 600 Mk.,** wobei **Haupttreffer** von
50,000, 20 000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5×1000, 12×500, 20×200, 100×100, 150×50 Mk. u. s. w. u. s. w.
Original-Loose nur **6 Mk. 30 Pfg.** versendet und stellt noch allerwärts **Verkäufer** unter **günstigen** Bedingungen an das **General-Debit** von **Joost & Ströbel,** Bankgeschäft in **Heilbronn** am Neckar.
Loose sind auch zu haben bei der **Expedition d. Bl. E 6, 2, Moritz Herzberger, E 3, 17, C. Krebs, Q 2, 6, F. Wanzel, D 8, 2.**
Wilh. Beutel, Buchdruckerei, **Tageblatt, Neue Bad. Landesztg.**
Erneuerung z. 3. Ziehung bis 24. Nov.

3000 Gewinne. | 154,600 Mark.

Zöpfe,

Chignons, Toupets, Scheitel
werden billigst angefertigt. 7020
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Rohrstühle

werden gut und billig geflochten.
11481 **J 5, 18.**

Kur- und Kindermilch-C 2, 5 Anstalt C 2, 5.

Die von den hiesigen Aerzten aufs Beste empfohlene und seit mehreren Jahren mit so großem Erfolge angewendete **Kindermilch,** erzeugt durch Trockenfütterung, streng nach ärztlicher Vorschrift, wird täglich zweimal frisch in's Haus gebracht.
Preis per Liter **30** Pfennig. 11514
Milch-Niederlage des Mundenheimer Hofgutes C 2, 5.

Großer Mayerhof.

Allseitigem Wunsche entgegenkommend, erfolgt der
Bier-Ausschank
von nun an nur 11811
direkt vom Faß.

Großer Mayerhof.

Morgen **Donnerstag,** den 18. und **Freitag,** den 19. Nov., Anfang ½8 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
der hier im besten Andenken stehenden 11812
I. Wiener Jux-Brüder.
2 Damen und 3 Herren. **Entree frei.** Direktion: **Th. Mansfeld.**

Zur altbayerischen Bierhalle, N 4, 11.

Mittwoch, den 17. Nov.
Wirthschafts-Eröffnung
mit großem Concert vom Mannheimer Stadt-Orchester (Philipp Gallion).
bayerisches hochfeines Bier, der Schoppen **für 10 Pfg.,** hochfeine Küche mit **prima Leberknödel** mit **Sauerkraut** und **Knöchle.**
Anfang 8 Uhr. **Entree frei.**
Es ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein 11821
Georg Zimmermann.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir dem verehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum und insbesondere den Herren Bahnbeamten und Personal ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen die **neue Wirthschaft** (im **Helm'schen** Hause, Ecke der Zufahrtsstraße und Bahnhofplatz)
„Zum Kronprinz"
übernommen habe. Für **gutes Bier** aus der Schwanen-Brauerei Gebr. Brück in [illegible], sowie **vorzüglichen Wein, gutes Frühstück und Mitta**[illegible] werde ich stets Sorge tragen, wozu ergebenst einladet
11791 **Friedrich Schlag,** (früher im **Hôtel Richard.**)

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, Freunden und Gönnern, sowie der Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in
G 5, 1
eine
Rinds- Kalbs- und Hammelsmetzgerei
nebst verschiedenen Sorten Wurst- und Fleischwaaren eröffnet habe. Mich bestens empfehlend 11797
Achtungsvoll
G 5, 1 Lud. Baum, G 5, 1.

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17.

Brennholzhandlung. 11793

Bündelholz frei vors Haus per Ctr.	M. 1.20
Klötzchen „ „ „ „	1.—
Loses „ „ „ „	1.10
Forlenscheitholz per Stere	8.—

Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Beisel,** Seckenheimerstr. Z 7, 8½, **A. Ullrich** (zum Ochsen) H 5, 21. Im großen Faß, J 1, 16.

Adam Fröhner,

Chirurg in Weinheim.
Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen.
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen
Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 6377

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit empfehle mein großes Lager in **fertigen Herren- und Knabenkleidern, Herbst- u. Winterüberziehern, Arbeitskleidern, weißen und farbigen Hemden, Kragen, Manschetten, wollene Westen, Unterhosen** ꝛc., **Damen-Regen-, Winter- und Kinder-Mänteln,** sowie neu eingetroffen: **Tuche, Buckskins, Herbst- und Winterüberzieher-Stoffen zur Anfertigung nach Maaß,** unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne Achtungsvoll
Weinheim und **Heppenheim.** **J. A. Heckmann.**
Eigene Werkstätte.
Für elegante Arbeit und guten Sitz garantire. 10077

Obstbaum-Verkauf.

D. Kaschuge, Baumschule und Pächter der Frhl. von Berckheim'schen Gärtnerei **Weinheim**
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit alle Sorten und Formen von
Obstbäumen, Zierbäumen und Ziersträucher, Hochstämmige Rosen, Trauer-Rosen, Niedrige Rosen etc. etc. Spargelpflanzen, Erfurter Riesen, Wurzelreben in Sorten.
Uebernehme jede Anlage von Gärten und Obst-Plantagen, Lieferung von Bäumen, Bepflanzung von Strassen- und Gemeinde-Anlagen etc., gegen prompte und billige Bedienung. 11408

MARCHIVUM